

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

171 (23.6.1933)

Bezugspreise: Mon RM 2,10 aus Postaufschlag oder Trägersgeld...

Drei Ausgaben: Für die Bezirke Oberrhein, Mittelrhein, Niederrhein...

Hauptausgabe: Für die Landeshauptstadt Karlsruhe und das übrige Baden...

Beilagen: Die Deutsche Arbeitsfront, Der junge Reichswehrkämpfer, Die deutsche Frau, Walle und Wolf, Der Rotarbeiter, Meilen und Honoren...

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise: Die 10x15 cm Plakette im Anzeigenpreis 15 Bfg...

Verlag: Führer-Verlag GmbH Karlsruhe i. B., Waldstr. 23...

Ausrottung der marxistischen Pest

Die sozialdemokratische Partei des Landes- und Volksrats verboten - Den Abgeordneten und Gemeindevertretern jede Betätigung untersagt - Beschlagnahme des Vermögens

Krielenfimmung um das Reichsernährungsministerium

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 22. Juni. Das Reichsernährungsministerium veröffentlichte eine Erklärung, nach der die Hugenbergsche Fettverordnung weiter in Kraft bleiben soll...

Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier in nächster Zeit wichtige Entscheidungen fallen. Das preussische Ernährungsministerium ebenso wie das preussische Wirtschaftsministerium ist noch immer kommissarisch besetzt...

Immer pessimistischere Stimmung auf der Weltwirtschaftskonferenz

+ London, 22. Juni. Die Stimmung auf der Weltwirtschaftskonferenz ist noch um einige Grade pessimistischer geworden. In Kreisen der englischen Delegation wurde schon ganz offen von der Möglichkeit gesprochen, die finanziellen und Währungsverhältnisse mangels eines Stabilisierungsabkommens für die Währungen überhaupt zu vertragen...

Berlin, 22. Juni. Der Reichsminister des Innern hat am heutigen Donnerstag die Sozialdemokratische Partei Deutschland verboten. In einer Anweisung an die Länderregierungen hat der Reichsinnenminister erlucht zu veranlassen, daß das Verbot durchgeführt wird.

Antifaschistische Begründung:

Berlin, 22. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Vorgänge der letzten Zeit haben den unumkehrlichen Beweis dafür geliefert, daß die deutsche Sozialdemokratie vor hoch- und landesverräterischen Unternehmungen gegen Deutschland und seine rechtmäßige Regierung nicht zurückbleibt...

volksfeindliche Partei anzusehen, die keine andere Behandlung mehr beanspruchen kann, wie sie der kommunistischen Partei gegenüber angewandt worden ist.

Der Reichsminister des Innern hat daher die Landesregierungen ersucht, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die notwendigen Maßnahmen gegen die SPD zu treffen.

Inbesondere sollen sämtliche Mitglieder der SPD, die heute noch den Volksvertretungen und Gemeindevertretungen angehören, von der weiteren Ausübung ihrer Mandate sofort ausgeschlossen werden. Den Ausgeschlossenen werden selbstverständlich die Diäten gesperrt.

Mit dem landesverräterischen Charakter der sozialdemokratischen Partei ist die weitere Zugehörigkeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die aus öffentlichen Mitteln Gehalt, Lohn oder Ruhegeld beziehen, zu dieser Partei selbstverständlich unvereinbar.

Neue Märtyrer des Nationalsozialismus

Marxistischer Mord an G.A. Hilfspolizisten

Berlin, 22. Juni. Als am Mittwochabend SA-Leute in der Alten Dahlwiger Straße in Köpenick eine Durchsuchung vornehmen wollten, schoß der 23jährige SPD-Angestellte Anton Schmaus aus der Wohnung für auf die SA-Leute. Ein SA-Mann und eine Zivilperson wurden getötet, zwei SA-Leute schwer verletzt, wovon der eine, Pögle, inzwischen verstarb. Der Täter konnte festgenommen werden.

ve zum 2. Stock hinaufsteigen. Als sie gerade in dieser Höhe waren, rief Frau Schmaus plötzlich „Anton, schick doch!“ Sofort nach diesen Worten fiel auch ein Schuß, durch den der SA-Mann Klein getroffen wurde. Nunmehr stürmte der Treppenhüter Guel die Treppe vor, um den Täter zu stellen. Dieser gab sofort drei weitere Schüsse ab, durch die Guel so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf im Krankenhause starb.

Selbstmord des Gewerkschaftssekretärs Schmaus

Berlin, 22. Juni. Die schwere Schießerei, die, wie bereits gemeldet, bisher drei Todesopfer gefordert hat, hat sich, wie die Erhebungen ergeben haben, wie folgt abgespielt. Es hat sich herausgestellt, daß die SA-Männer, nachdem auf ihre Klingeln nicht geantwortet worden war, in das Haus des Gewerkschaftssekretärs Schmaus eindringen, wo sie von Schmaus beschimpft wurden. Nachdem von den SA-Leuten das 1. Stockwerk durchsucht worden war, wollten sie die Trepp

Inzwischen hatte Schmaus, der nur mit einer Badehose bekleidet war und in der Faust die Pistole hielt, die Straße erreicht. Auf der Flucht schoß er noch auf den SA-Mann Bohne, der als Wache in einem Wagen vor dem Hause stand, und traf den bereits vorher verhafteten Kommunisten Jantzi, der sich auf dem Wagen befand,

in die Schlagader, sodah in wenigen Minuten der Tod eintrat. Nach aufregender Jagd wurde Schmaus gefasst und verhaftet.

Der 53jährige Gewerkschaftssekretär, in dessen Wohnung sich der blutige Vorfall abgespielt hatte, wurde heute mittag in einem Gerätehuppen erhängt aufgefunden.

Er hatte aus Furcht vor den Folgen des Ueberfalles Selbstmord verübt.

Der schwerverletzte SA-Mann Robert Guel ist an den Folgen seiner schweren Verletzungen in den Morgenstunden im Krankenhaus zu Köpenick verstorben. Auch der Zustand des schwerverletzten SA-Mannes Klein ist hoffnungslos.

Verhaftungen in der Pfalz

Kaiserslautern, 22. Juni. Im Verlaufe einer Aktion gegen die bayerische Volkspartei in der Pfalz wurde eine größere Anzahl von Personen wegen Verdachts einer Verbindung mit den österreichischen Christlich-Sozialen in Schutzhaft genommen. Darunter befinden sich Pfarrer Mann in Hohenstedt, Rechtsanwalt Dr. Mungenast, die Redakteure des „Pfälzer Tagesblattes“, Bauer und Hartmann. In Speyer wurde der Redakteur der „Rhein. Volkszeitung“, ein Dienstadtredakteur und ein Kolonialwarenhandler festgenommen.

An sämtliche Betriebe in Karlsruhe und Durlach!

Arbeiter und Angestellte!

Auf der internationalen Konferenz in Genf wurde der Führer der deutschen Delegation, sowie überhaupt das deutsche Volk durch die Amsterdamer Internationale schwer beleidigt. Die deutsche Delegation ließ sich diese Beleidigung des deutschen Arbeiters nicht gefallen und reiste von Genf ab.

Da bis heute die Beleidigungen noch nicht zurückgenommen wurden, findet am Samstag eine

große Arbeitnehmer-Kundgebung auf dem Schloßplatz

statt. Sämtliche Betriebe von Karlsruhe und Durlach marschieren nach Geschäftsfluß geschlossen mit der NSDAP-Fahne auf den Schloßplatz.

Die Betriebe, die nicht bis 1 Uhr Arbeitsschluß haben, sind von der Teilnahme zu dieser Kundgebung entbunden.

Der Teilnehmer an der deutschen Delegation in Genf,

Bezirksleiter der Arbeitsfront Südwest, Fritz Wlatner, M. d. N.,

wird vom Balkon des Schlosses aus eine kurze Ansprache halten.

Die Betriebszellenobleute sorgen für geschlossene Teilnahme der Belegschaft an dieser Kundgebung. Sämtliche Sonderorganisationen der Partei nehmen an dieser Kundgebung nach Möglichkeit teil.

Die Gaubetriebszellenabteilung.

# Rehet Habsburg wieder?

Mussolinis Vorkoß gegen die Kleine Entente Berlin, 22. Juni. (Eig. Meldung.) Die übereinstimmenden Mitteilungen der englischen Blätter lassen erkennen, daß die Erörterungen über die politische Zukunft des Donauraumes nunmehr durch eine italienische Initiative in ein entscheidendes Stadium getreten sind. Die italienischen Pläne sind schon lange kein Geheimnis mehr. Italien sieht sich als Erbe der Balkaninteressen der alten Donaumonarchie, deren Gegnerschaft zu Serbien sich in verschärfter Form in dem italienisch-südslawischen Verhältnis fortsetzt. Wenn Italien von Revisionen spricht, meint es vor allem territoriale Veränderungen an der Küste und im Hinterland des Adriatischen Meeres und seine Politik richtete sich deshalb in den vergangenen Jahren immer mehr gegen die Kleine Entente, deren Daseinszweck gerade die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes ist. Schon seit Jahren hat Italien in dem durch den Vertrag von Trianon verkümmelten Ungarn einen Stützpunkt seiner Balkanpolitik; doch hat eine Reihe von Zwischenfällen, die die Angelegenheit Szent Gotthard im Jahre 1928 und von Hirtenberg im Frühjahr 1933 gezeigt, wie behindert Italien durch die räumliche Trennung von Ungarn ist.

Der Weg nach Ungarn und überhaupt zu einer aktiven Politik auf dem nördlichen Balkan führt über Oesterreich. Die Wiederherstellung einer engen Union zwischen den Kernländern der alten Donaumonarchie, die eine starke Anziehungskraft nach Süden ausüben würde, ist daher das italienische Ziel, das mit der Politik Frankreichs und noch mehr mit derjenigen der Kleinen Entente in Widerspruch steht. Man muß abwarten, wie weit Frankreich, das neuerdings auf ein gutes Verhältnis zu Italien besonderes Gewicht legt, den italienischen Wünschen entgegenkommen wird, die es als verkappten Anschlag, zugleich aber auch als ein Mittel zur Behinderung des eigentlichen Anschlusses betrachtet.

## Lieber Anichluß als Monarchie

Die Stellungnahme der Kleinen Entente zu den Plänen eines österreichisch-ungarischen Zusammenschlusses

\* London, 22. Juni. Die Nachricht, daß Frankreich eine Unterstützung des italienischen Plans für einen engeren Zusammenschluß von Oesterreich und Ungarn gut heiße, hat in den Abordnungen der Kleinen Entente eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Ihre Vertreter traten am Mittwoch abend zu einer Sitzung in London zusammen und erwogen die Lage ganz besonders auch von dem Gesichtspunkt aus, daß Italien letzten Endes sich für die Wiederherstellung der Monarchie der Habsburger einsetze. Venedig will nunmehr in Paris eine Gegenmine legen und Daladier von seinen Plänen abbringen. Frankreich, so sagt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, würde jede andere Lösung der Donaufrage, ausgenommen den Anichluß Oesterreichs an Deutschland, gutheißen und sich mit ihr einverstanden erklären. Die Kleine Entente möchte aber lieber den Anichluß als die Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie sehen. Wegen des Anschlusses, so sagte ein Vertreter der Kleinen Entente, würde diese kaum zum Kriege gegen Deutschland schreiten, aber sie würde sofort mobilisieren, sobald der Versuch der Wiederherstellung der Donaumonarchie gemacht würde.

## Ungarn dementiert die Gerüchte über Oesterreich-Ungarn

Budapest, 22. Juni. In der ausländischen Presse sind in den letzten Tagen aufsehenerregende Mitteilungen über eine Habsburg-Restauration, eine österreichisch-ungarische Personalunion und über ähnliche Dinge erschienen. Demgegenüber wird von kompetenter ungarischer Stelle auf die Parlamentstede des Ministerpräsidenten Gömbös verwiesen, worin er erklärte, daß die Königsfrage nicht aktuell, die Personalunion aber unerwünscht ist. In maßgebenden politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Auffassung des Ministerpräsidenten von der öffentlichen Meinung des ganzen Landes geteilt wird.

# Der Verräter Schlageters verhaftet

Tübingen, 22. Juni. Am Donnerstagabend wurde in der Tübinger Salsklinik ein gewisser Eugen Schneider aus Reutlingen verhaftet. Von Berlin aus war die Nachricht eingetroffen, daß alles darauf schließen lasse, Schneider sei der Verräter Schlageters, weshalb er sofort in Haft zu nehmen sei. Schneider wurde seinerzeit zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, die in den Jahren 1925/26 verbüßt. Nachher ist er wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die letzten zwei Jahre war er in Serbien und lehrte dann wieder zu seinen Eltern nach Reutlingen zurück. Am 15. Mai wurde er in die Universitätsklinik aufgenommen. Die Untersuchung wegen des Verrats an Schlageter war schon seit längerer Zeit im Gange. Daß Schneider, der 29 Jahre alt ist, in die Schlageterfrage verwickelt ist, war bekannt. Dennoch bestritt er immer wieder, den vor zehn Jahren von den Franzosen erschossenen Schlageter verraten zu haben.

und Pflegeanstalt zur Beobachtung. Bald nachdem er diese wieder verlassen hatte, bekam er einen Anfall geistiger Unmachtung. Seine „Frau“ brachte ihn darauf zu einem Arzt, der damals schon Syphilis feststellte. Trotzdem nahm seine Partei keinen Anstoß, diesen unfauberen Genossen aus ihrer Gemeinschaft auszuschließen. Im Gegenteil, Rußbaum belledete nach wie vor hohe Ämter, war Polizeireferent im badischen Innenministerium, bestrant sich in der unflätigsten Weise und grüßte nachher auf den Straßen herum. Seine untergebenen Beamten durften ihrem Vorgesetzten selbstverständlich nichts tun. So belledete dieser durch und durch verkommene und verfauchte Genosse, der in seiner Stellung besonders auf Sauberkeit in Gesinnung und Handeln hätte bedacht sein müssen, hohe staatliche Ämter, ein lebendiges Abbild der innerlich völlig verfaulenden und korrupten SPD.

## Denkt an Versailles

Karlsruhe, 22. Juni. Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß am 28. Juni, dem Tag der Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktats, in der letzten Vormittagsstunde in allen Schulen des Landes der Bedeutung dieses Tages in angemessener Form gedacht wird.

## Die Sitzung des Reichsrats

Erweiterung des Brennrechts

Berlin, 22. Juni. Der Reichsrat hielt heute nachmittags im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Fric eine öffentliche Sitzung ab. Der Minister begrüßte bei dieser Gelegenheit die neuernannten Reichsratsbediensteten für Preußen, Württemberg, Oldenburg, Bremen und Lübeck. Zugestimmt wurde der neuen Zusammensetzung des Reichspostverwaltungsrates. In ihm fallen drei Plätze auf Preußen und je einer auf Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hamburg und Braunschweig. Der Reichsrat genehmigte dann Verringerungsverordnungen zum Lebensmittelgesetz, die sich für Obstzeugnisse, Kaffeezeugnisse und Speiseeis beziehen. Weiter wurde die Verordnung zugestimmt, die das Brennrecht für Kaffee- und Kirschenbrennereien vorübergehend erweitert.

Die nächste Reichsratsitzung soll erst in 14 Tagen stattfinden.

## Verhaftung von Kampfringführern in Mittelschlesien

Breslau, 22. Juni. Im Zusammenhang mit der Auflösung aller deutschen Kampfringverbände sind in Mittelschlesien fünf Kampfringführer in Schutzhaft genommen worden.

## Vorgehen gegen die staatsfeindlichen Kräfte in Württemberg

Stuttgart, 22. Juni. Angehts der Vorgänge in Leutkirch, Heidenheim und Lauffen hat der Kultusminister dem kathol. Geistlichen Kaplan Seb. dem Geistlichen Vogt-Heidenheim und Starzer Admendinger-Lauffen (Ost. Rottweil) die künftige Erteilung des Unterrichts in der Schule untersagt.

## Christlich-Soziale und Marxisten Arm in Arm

Wien, 22. Juni. Der „Kampf der österreichischen Regierung gegen den Marxismus“ erfährt durch den nunmehr erfolgten Beitritt der sozialdemokratischen Organisationen der Gendarmerie, Polizei- und Zollbeamten zur sogenannten „vaterländischen Front“ eine treffende Kennzeichnung. Der Führer dieser marxistischen Organisationen, Bundesrat Schabes, bezeichnete es als „nichts Absonderliches“, wenn man, um eine Verstärkung der Front gegen Deutschland zu bilden, der vaterländischen Front beitrete. Die Mitgliedschaft der einzelnen Organisationsangehörigen zur Sozialdemokratischen Partei bleibe hieron unberührt.

In Niederösterreich wurde den nationalsozialistischen Abgeordneten mitgeteilt, daß ihnen die Ausübung ihres Mandates bei hoher Strafe verboten sei.

## Rußbaum unheilbarer Wahnsinniger

Ein neuer Beweis für die innere Fäulnis des Marxismus

Karlsruhe, 22. Juni. Wir berichteten kürzlich über die verrückten Redensarten, die der frühere sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Rußbaum in der Heil- und Pflegeanstalt führt, in die er seinerzeit vom Freiburger Gefängnis zur Beobachtung seines Geisteszustandes überführt worden war.

Wie erst jetzt bekannt wird, war Rußbaum bereits im vorigen Sommer in einer Heil-

anstalt zur Beobachtung. Bald nachdem er diese wieder verlassen hatte, bekam er einen Anfall geistiger Unmachtung. Seine „Frau“ brachte ihn darauf zu einem Arzt, der damals schon Syphilis feststellte. Trotzdem nahm seine Partei keinen Anstoß, diesen unfauberen Genossen aus ihrer Gemeinschaft auszuschließen. Im Gegenteil, Rußbaum belledete nach wie vor hohe Ämter, war Polizeireferent im badischen Innenministerium, bestrant sich in der unflätigsten Weise und grüßte nachher auf den Straßen herum. Seine untergebenen Beamten durften ihrem Vorgesetzten selbstverständlich nichts tun. So belledete dieser durch und durch verkommene und verfauchte Genosse, der in seiner Stellung besonders auf Sauberkeit in Gesinnung und Handeln hätte bedacht sein müssen, hohe staatliche Ämter, ein lebendiges Abbild der innerlich völlig verfaulenden und korrupten SPD.

Rußbaum blieb damals nur kurze Zeit in der Behandlung des Arztes, vernachlässigte sein schon weit fortgeschrittenes Leiden und erlitt im Dezember einen zweiten Anfall. Nach seiner Verhaftung, die nach der schweren Bluttat im Frühjahr ds. Jz. erfolgt war, erschien sein Verhalten so merkwürdig, daß er beantragt in die Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch gebracht wurde, um ihn genau auf seinen Geisteszustand zu beobachten. Aufgrund der wochenlangen Untersuchungen und Beobachtungen ist jetzt von sämtlichen ihn behandelnden Ärzten einwandfrei festgestellt worden, daß die vernachlässigte Syphilis in das Stadium einer unheilbaren Paralyse fortgeschritten ist. Das Leiden hat bereits einen derart gefährlichen Charakter, daß Rußbaum oft lange Zeit bewusstlos daliegt. Er muß als gemein gefährlicher Irnsinniger betrachtet werden.

## Dr. von Renteln Präsident des Deutschen Industrie- und Handelsstags

Berlin, 22. Juni. In der am Donnerstag abgehaltenen 58. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelsstages wurde auf Vorschlag des bisherigen Präsidenten Dr. Grund-Breslau Dr. Renteln einstimmig zum Präsidenten gewählt.

## Politische Kurzberichte

Die Aktion gegen die Bayerische Volkspartei wurde auch in der Pfalz durchgeführt. Verschiedene maßgebliche Persönlichkeiten der BVP wurden in Schutzhaft genommen.

Seinen Austritt aus der Deutschen Nationalen Front erklärte der bayerische Landtagsabgeordnete Hans Keppler-Münchberg. Er hat um Aufnahme bei der NSDAP. nachgesucht.

Zur Referentin für Frauenfragen im Reichsinnenministerium hat Reichsminister Dr. Fric die Düsseldorf-Gauleiterin der NS-Frauenenschaft, Frau Paula Siber, berufen.

Die SA- und SS-Flegelkürme sind, um alle Kräfte der deutschen Luftfahrt einheitlich zusammenzufassen, von Reichsluftfahrtminister Göring dem Deutschen Luftsportverband angegliedert worden.

Der ehemalige Oberpräsident von Niederschlesien, Lüdemann, wurde ins Konzentrationslager eingeliefert.

Der Bund der Guoten wurde verboten, da er sich staatsfeindlicher Bestrebungen verdächtig gemacht hat.

Die Saboten-Verteidiger haben die Einsetzung des unabhängigen Verfahrens beantragt. Der wichtigste Zeuge, Jakob Goldschmidt, der sich in der Schweiz aufhält, hat erklärt, daß er zur Hauptverhandlung nicht zurückkommen werde.

Die Gräber der jüdischen Volkshewiten Kurt Eisner und Gustav Landauer in München wurden aufgehoben.

Der Reichspostminister hat eine Verfügung erlassen, nach der Postbedienstete, die Hilfsdienstleistungen leisten, beschleunigt in den Dienst der Reichspost zurückkehren sollen, da Mangel an geeigneten Kräften besteht.

Die Sowjets haben ein Gesetz zur Schaffung einer Bundesstaatsanwaltschaft angenommen.

# Neue Arbeitsbeschaffungsmittel für die badische Forstwirtschaft

Karlsruhe, 22. Juni. Nach einer Meldung aus Berlin macht die Pressestelle des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung darauf aufmerksam, daß es bei der Durchführung des Sofortprogramms erfreulicherweise möglich gewesen ist, auch der deutschen Forstwirtschaft in beträchtlichem Umfang Rechnung zu tragen. Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung hat sich in Zusammenarbeit mit der deutschen Rentenbankkreditanstalt nachdrücklich für eine möglichst weitgehende Berücksichtigung der von den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden für forstwirtschaftliche Zwecke gestellten Darlebensanträge eingesetzt. In einer neuerlichen Sitzung hat der Kreditansich der Deutschen Rentenbankkreditanstalt nochmals einen größeren Betrag für die badischen Staatsforsten bewilligt.

## Am die Arbeitsbeschaffung in Baden

Karlsruhe, 22. Juni. In Karlsruhe fand auf Betanlassung der Badischen Forstverwaltung eine Besprechung über Fragen der Arbeitsbeschaffung statt. Der stellv. Direktor des Arbeitsamtes Karlsruhe, Pa Dr. Weich, behandelte in seinem Referat die allgemeinen Fragen des Arbeitsdienstes; er beleuchtete die Pflichten der Träger der Arbeit, erörterte den Unterschied zwischen dem früheren freiwilligen und dem heutigen Arbeitsdienst, behandelte weiter die Frage der Führerschulung und zeigte den Hörern die Notwendigkeit der aufzubauenen Arbeitsdienstpflicht.

Dr. Schwarz vom Arbeitsamt Bruchsal sprach über die Aufgaben der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und ihre Aufgaben für die Arbeitsbeschaffung. Die Maßnahmen der Arbeitsämter bei Vermittlung von Arbeitskräften und die sämtlichen damit zusammenhängenden Fragen wurden von dem Redner eingehend beleuchtet.

Besitzleiter Schulz vom Arbeitsbezirk Freiburg des Vereins zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V. regte in seinen Ausführungen die praktische Durchführung der Arbeitszusammenfassung, die in Baden auszuführen sind, an.

Als Vertreter des Finanzministeriums war Ministerialreferent Bökel anwesend und setzte,

wie auch in seinen Ausführungen zum Ausdruck kam, das große Verständnis der badischen Regierung, denn der badische Finanzminister wird in den nächsten Tagen die von ihm geleitete Vorarbeit auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung bekanntgeben, worin zum Ausdruck kommt, daß die badische Regierung den Fragen der Arbeitsbeschaffung nicht nur volles Verständnis, sondern auch Förderung in jeder Hinsicht angebeihen läßt.

Eine eingehende Aussprache brachte für die Beteiligten wertvolle Anregungen.

Mit einem dreifachen „Seg-Heil“ auf unseren Volkstanzler Adolf Hitler schloß Pa. Altmendinger die Besprechung, die er auch im Namen des Beauftragten der badischen Regierung im Arbeitsdienst eröffnet hatte.

## Neuorganisation der deutschen Jugendverbände

Anordnungen des Jugendführers des Deutschen Reiches

Berlin, 22. Juni. (Eig. Meld.) Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balbur von Schirach, hat zur Neuorganisation der deutschen Jugendverbände Anordnungen erlassen. Er hat den Deutschen Jugendführerrat berufen, der ihm beratend zur Seite steht. In den Jugendführerrat werden aufgenommen

je ein Vertreter der evangelischen Jugend, der katholischen Jugend, der Wehrverbandsjugend, der Bündischen Jugend, der Sportjugend, der berufständischen Jugend.

An den Beratungen des Erweiterten Deutschen Jugendführerrates nehmen Vertreter der interessierten Ministerien teil. Für die Länder sowie für die preussischen Provinzen werden Beauftragte ernannt.

Der Reichsausschuh der deutschen Jugendverbände wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die bisherigen Aufgaben des Reichsausschusses werden in die erweiterten Aufgaben der Jugendführung des Deutschen Reiches übernommen. Sämtliche Jugendorganisationsangehörigen sind dem Jugendführer des Deutschen Reiches zu melden. Jugendorganisationsangehörigen, die diese Meldung bis zum 15. Juli 1933 nicht oder nur unvollständig vollzogen haben, gelten als aufgelöst.

MAN·BEFRAGE·DEN·HAUSARZT-!

# Fachingen

HEILEND·VORBEUGEND·LINDERND·ERFRISCHEND zu Hauspink-Kuren



Frau Scholtz-Klink:

# Aufgaben der Frau im neuen Reich

Karlsruhe, den 22. Juni. Am Mittwoch nachmittag hatte die Leiterin der badischen Frauenverbände, Frau Scholtz-Klink, die Arbeitsgemeinschaft deutscher Frauen und Mädchen in den großen Saal der Eintracht einberufen, in der die Kreisleiterinnen, die Arbeitsleiterinnen, die Arbeitsträgerinnen sowie die Leiterinnen der unter Führung von Frau Scholtz-Klink zusammengeschlossenen übrigen badischen Frauenverbände teilnahmen. Der Reichsstatthalter Robert Wagner und der Innenminister Pflaumer befanden sich durch ihre Anwesenheit, welche großen Wert der neue Staat auf die Mitarbeit der Frauen legt und welche hohe Stellung der Frau im neuen Deutschland zuerkannt wird.

Die Leiterin der badischen Frauenverbände, Frau Scholtz-Klink hielt eine grundsätzliche Rede, in der sie u. a. ausführte:

Zu keiner Zeit in der deutschen Geschichte hat die weibliche Bewusstseinsform ein so großes Teils des deutschen Volkes und damit auch der deutschen Frauenwelt solche Formen angenommen, wie in der vielgepriesenen Zeit, die 1918 über uns hereinbrach und sich stolz die Zeit der Frauenbewegung und der Frauenrechte nannte. Die Wege der Frau in das öffentliche, mehr aber noch das weibliche Leben unserer Nation müssen einer ganz gründlichen Kursänderung unterzogen werden. Man hat die Frau befreit, gewiß, in erster Linie von sich selbst, von dem guten Genius, der von ihren Ahnen her in ihrem Blut festgewurzelt war. Man hat ihr dafür einen Wechselbalg in die Hände gelegt, der sich stolz „Selbständigkeit“ nannte.

Und wie war es mit den Frauenrechten? Ich möchte dem größten Teil der sogenannten Frauenführerinnen der Nachkriegszeit als größter Vorwurf den, daß sie in der Zeit der schlimmsten Entartung nicht wenigstens die Frauen zu einem geschlossenen Bollwerk aufzurufen und zusammengefaßt haben. Statt dessen wurden Interessengemeinschaften gegründet, Debattierclubs gebildet, Berufsverbände verschiedenster Färbung, Weltanschauungsgruppen wurden zur höchsten Lebensnotwendigkeit erklärt, und wer nicht mitmachte, war eben nicht modern, für den hatte man höchstens ein mitleidiges Lächeln übrig. Die Frau wurde ins Parlament geschickt, und damit begann man den ersten Versuch auf sich selbst. Dieser Schritt auf einem der deutschen Frau wehrenden Boden, war keine Errungenschaft von Stärke oder Kraft, sondern das schmachvolle Scheitern in dem beginnenden Kampf. Durch den Schritt ins Parlament wurde die Frau teilweise mit Dingen belastet, die sie weder interessierten, noch ihren Einfluß oder ihren Anteilnahme wesentlich anheimgeben waren.

Das Bild der parlamentarischen Frau hat dem Ansehen der Frau mehr geschadet als genützt.

Sie war im Parlament trotzdem von der Mehrheit ihrer Fraktion abhängig, oder aber sie machte ihr Frauentum, sah still beiseite und erreichte auch nicht um Haarsbreite mehr, als sie durch die Wirkung ihres persönlichen Einflusses ohnehin erreicht hätte.

Der Weg zum Einfluß der Frau auf die innere Gestaltung eines Staates kann und wird im deutschen Volke immer nur gehen über die

## Erziehung und Entwicklung

der Frau zu sich selbst. Nur was aus uns selber kommt, hat Bestand, was unser Leben formt, wird bleiben. Der deutsche Mann des Durchschnitts wird und muß die deutsche Frau reflexlos anerkennen in dem Moment, in dem sie erst einmal wieder sie selber wird und dadurch zum Gegenpol für ihn. Was sollte er denn oft anfangen mit einer Frau, die nicht einmal auf den ihr zustehenden ureigenen Gebieten, z. B. der Hauswirtschaft, auch nur einigermaßen feinen berechtigten Anforderungen genügt? Woher sollte oft die Achtung vor der Frau kommen, wenn sie selber durch ein völlig unfruchtliches Wesen zu erkennen gab, daß höfliches Benehmen von ihr als lächerlich und unmodern angesehen wurde? Aus diesem Grunde werden Sie verstehen, daß ich als erste Arbeit den

## weiblichen Arbeitsdienst

in die Hand genommen habe. Der Arbeitsdienst hat bisher vollständig in Männerhänden gelegen und infolgedessen auch seinen Charakter getragen. Meine Ansicht als Nationalsozialistin ging dahin, daß ein weiblicher Arbeitsdienst nur dann Sinn und Zweckberechtigung hat, wenn er auf das Wesen der Frau zugeschnitten ist und somit die Erziehung und Erhaltung des jungen Mädchens zur künftigen verantwortlichen Hausfrau und Mutter in den Vordergrund gestellt wird. Daher mußte ich zuerst die verschiedenen Träger von Arbeitsdiensten in eine Hand zusammenfassen. Das ist auch dank der Einsicht aller am Arbeitsdienst interessierten Frauenverbände gelungen. Wir haben heute in Baden nur einen Träger von Arbeitsdiensten, und das ist die

## „Arbeitsgemeinschaft deutscher Frauen und Mädchen e. V.“

unter meiner vorläufigen Landesführung. Ich brauche die Mitarbeit sämtlicher Berufstätigen Frauen einschließlich der Hausfrauen. Der weibliche Arbeitsdienst geht ausschließlich die deutsche Frau an.

Ich fordere angesichts der geringen zur Verfügung stehenden Mittel von Ihnen und den durch Sie vertretenen Verbänden folgendes: Wo Ihr auch steht, ob im Haushalt, im Büro, an der Werkbank, in der Schule, oder am Krankenbett als Heerstin, eines werdet Ihr lernen müssen: in erster Linie wieder zurück zu müssen zu Eurem innersten Wesen und zu dienen aus freiem Willen.

Es wird in dem Aufbaue des Adolf Hitler's keine Frau und kein erwachsenes Mädchen mehr geben können, die ihren Beruf allein vom Standpunkt des Geldverdienens betreiben. Ein bis zwei Stunden in der Woche, von jeder Einzelnen zum Opfer gebracht, im Dienste der Erziehung und Erhaltung der künftigen Frauengeneration, wird bei gutem Willen für jede von Ihnen tragbar sein. Sollten sich trotzdem Frauen und Mädchen finden, die sich diesem Dienste am Volk aus selbstlichen Gründen entziehen wollen, so werden sie wohl auch die Folgerungen

sich nahmen, ohne zu fragen, was für sie dabei herauskommen konnte. Deshalb lassen wir heute diese Frauen durch nichts und durch niemanden beleidigen oder kränken, denn niemand kann Größeres, als sich einspannen in das große Gesetz der Erhaltung der Lebensrechte seines Volkes. Für uns Nationalsozialistinnen gibt es keine Frauenbewegung und Frauenfragen im bisher üblichen Sinne, sondern es gibt Fragen, die unser Volk an uns stellt und die wir immer nur als Teil dieses Volkes mit unseren Männern lösen werden, jeder auf seinem Gebiet und in seiner Art, aber in unbedingter gegenseitiger

## Achtung und Zusammenarbeit.

Es warten genug aufrechte Männer darauf, daß wir diese Frage richtig lösen. Wir müssen die jeweiligen Betreuerinnen und die heiligen Königinnen unseres Volkes werden, dann werden wir wieder berufen sein vom Schicksal. Die letzte Zeit hat auch ein Wort geprägt, das wir nationalsozialistische Frauen endgültig streichen wollen, denn es ist so bedauernd wie niederdrückend: das Wort von der überhöhten



Danias neuer Senat. Von links nach rechts: Hohnfeldt, NSDAP. (Soziales), Boed, NSDAP. (Kultur); Suth, NSDAP. (Betriebe); Dr. Kaushning, NSDAP. (Senatspräsident); Bertling, bisher DNVP. (zur besonderen Verwendung); Prälat Sawastli, Zentrum (a. b. V.); von Wnud, NSDAP. (Präsident des Volkstages); Greifer, NSDAP. (Vizepräsident und Innenminister); Dr. Wiercinski-Reijer, Zentrum (Justiz).

daraus ziehen und denen Platz machen, die gerne Opfer bringen. Wir werden den größten Wert darauf legen.

## keine Arbeitslager, sondern Heimstätten

für unsere Mädchen zu errichten, Heimstätten, in denen sie während der Dauer eines Arbeitsdienstes die Vorbedingung zu einer künftigen, freundlichen Hauslichkeit in sich aufnehmen sollen. Wir Nationalsozialistinnen sind uns sehr wohl klar darüber, daß nicht alle Frauen Hausfrauen und Mütter werden können; wenn ein Mädel die Neigung und die Eignung zu einem besonderen Beruf hat, soll ihr die Möglichkeit geschaffen werden, dieser Eignung eine Verwirklichung zuteil werden zu lassen. Der Sinn des Mädchenstudiums muß in einer Berufung liegen, deren Quellen tief innen sind. Die tiefste Berufung, die uns zuteil werden kann, ist die zum Muttertum. Dieser Beruf ist heute zu einer Leutlichkeit geworden und ist überdies noch in Miskredit geraten; das Kind als die ursprünglich tiefste Bejahung der Frau zum Leben wird heute als Opfer angesehen. Die Kinder dieser Mütter sind keine Menschen mit starken geistigen Kräften, sondern müssen notgedrungen freudlos, ungeeignet und infolgedessen vom Leben nicht beachtet werden. Teufliche Kräfte unter Führung des Juden haben die deutsche Frau auf diesen Zwern gebracht; es ist daher unsere logische Aufgabe, in ihr wieder das Göttliche zu wecken und ihre gestaltende Kraft.

Wir müssen ihr sagen an erschreckenden Beispielen, wie

## die Geburtsziffer unseres Volkes

ausfällt, daß, wenn wir so weiter machen wie bisher, Berlin in 150 Jahren noch etwa 90 000 Menschen aufweisen würde, daß sie unser Volk wehrlos macht, selbst wenn dieses Volk alle Waffen der Welt hätte. Hier stellt das Volk die große Frage an die Frau:

Wißt Du berufen, Dienerin Deines Volkes zu sein, oder bist Du nur Ausbehalterin dieses Volkes?

Ich weiß und ich glaube, daß die deutsche Frau diesen Ruf hören wird, wenn wir nur erst den Weg wieder frei machen, den eine falsche Erziehung zugeschnitten hat. Was uns Nationalsozialisten diesen großen Glauben gibt, ist die unverrückbare Rolle, die die Frau im Krieg und in unserer Bewegung gespielt hat. Nie werde ich es vergessen, daß die ersten, die den Weg zu uns fanden, diejenigen waren, die nichts zu verlieren hatten, als ihr Leben, die aber mit einer reflexlosen Bejahung dieses Lebens erneut Opfer auf

gen Frauen einschließlich der Hausfrauen. Der weibliche Arbeitsdienst geht ausschließlich die deutsche Frau an. Ich fordere angesichts der geringen zur Verfügung stehenden Mittel von Ihnen und den durch Sie vertretenen Verbänden folgendes: Wo Ihr auch steht, ob im Haushalt, im Büro, an der Werkbank, in der Schule, oder am Krankenbett als Heerstin, eines werdet Ihr lernen müssen: in erster Linie wieder zurück zu müssen zu Eurem innersten Wesen und zu dienen aus freiem Willen.

## Achtung und Zusammenarbeit.

Es warten genug aufrechte Männer darauf, daß wir diese Frage richtig lösen. Wir müssen die jeweiligen Betreuerinnen und die heiligen Königinnen unseres Volkes werden, dann werden wir wieder berufen sein vom Schicksal. Die letzte Zeit hat auch ein Wort geprägt, das wir nationalsozialistische Frauen endgültig streichen wollen, denn es ist so bedauernd wie niederdrückend: das Wort von der überhöhten



Danias neuer Senat. Von links nach rechts: Hohnfeldt, NSDAP. (Soziales), Boed, NSDAP. (Kultur); Suth, NSDAP. (Betriebe); Dr. Kaushning, NSDAP. (Senatspräsident); Bertling, bisher DNVP. (zur besonderen Verwendung); Prälat Sawastli, Zentrum (a. b. V.); von Wnud, NSDAP. (Präsident des Volkstages); Greifer, NSDAP. (Vizepräsident und Innenminister); Dr. Wiercinski-Reijer, Zentrum (Justiz).

daraus ziehen und denen Platz machen, die gerne Opfer bringen. Wir werden den größten Wert darauf legen.

## keine Arbeitslager, sondern Heimstätten

für unsere Mädchen zu errichten, Heimstätten, in denen sie während der Dauer eines Arbeitsdienstes die Vorbedingung zu einer künftigen, freundlichen Hauslichkeit in sich aufnehmen sollen. Wir Nationalsozialistinnen sind uns sehr wohl klar darüber, daß nicht alle Frauen Hausfrauen und Mütter werden können; wenn ein Mädel die Neigung und die Eignung zu einem besonderen Beruf hat, soll ihr die Möglichkeit geschaffen werden, dieser Eignung eine Verwirklichung zuteil werden zu lassen. Der Sinn des Mädchenstudiums muß in einer Berufung liegen, deren Quellen tief innen sind. Die tiefste Berufung, die uns zuteil werden kann, ist die zum Muttertum. Dieser Beruf ist heute zu einer Leutlichkeit geworden und ist überdies noch in Miskredit geraten; das Kind als die ursprünglich tiefste Bejahung der Frau zum Leben wird heute als Opfer angesehen. Die Kinder dieser Mütter sind keine Menschen mit starken geistigen Kräften, sondern müssen notgedrungen freudlos, ungeeignet und infolgedessen vom Leben nicht beachtet werden. Teufliche Kräfte unter Führung des Juden haben die deutsche Frau auf diesen Zwern gebracht; es ist daher unsere logische Aufgabe, in ihr wieder das Göttliche zu wecken und ihre gestaltende Kraft.

Wir müssen ihr sagen an erschreckenden Beispielen, wie

## die Geburtsziffer unseres Volkes

ausfällt, daß, wenn wir so weiter machen wie bisher, Berlin in 150 Jahren noch etwa 90 000 Menschen aufweisen würde, daß sie unser Volk wehrlos macht, selbst wenn dieses Volk alle Waffen der Welt hätte. Hier stellt das Volk die große Frage an die Frau:

Wißt Du berufen, Dienerin Deines Volkes zu sein, oder bist Du nur Ausbehalterin dieses Volkes?

Ich weiß und ich glaube, daß die deutsche Frau diesen Ruf hören wird, wenn wir nur erst den Weg wieder frei machen, den eine falsche Erziehung zugeschnitten hat. Was uns Nationalsozialisten diesen großen Glauben gibt, ist die unverrückbare Rolle, die die Frau im Krieg und in unserer Bewegung gespielt hat. Nie werde ich es vergessen, daß die ersten, die den Weg zu uns fanden, diejenigen waren, die nichts zu verlieren hatten, als ihr Leben, die aber mit einer reflexlosen Bejahung dieses Lebens erneut Opfer auf

mäßig überflüssig ist. Darüber hinaus steht das Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz auf dem Standpunkt, daß in einer solchen Frage schlechthin Protestveranstaltungen nicht das geeignete Mittel sind, um Stellungnahme zu äußern.

2. Die ausführlichen Darstellungen des cand. ing. Moser über das Problem der Verlegung des Staatstechnikums von Karlsruhe nach Mannheim können sich also nicht auf eine Regierungsmaßnahme beziehen, sondern können nur als private Äußerung gewertet werden.

3. Es wird hiermit festgestellt, daß von Seiten des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz weder ein bestimmter Plan gefaßt ist noch ein bestimmter Plan propagiert wird, noch überhaupt in dieser Frage eine Stellungnahme in irgend einer Richtung erfolgt ist.

Alle in diesem Zusammenhang erschienenen Mitteilungen und Äußerungen über eine bestimmte Stellungnahme oder Maßnahmen des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz sind frei erfunden. Demnach haben weitere Presseäußerungen in dieser Angelegenheit keinen Sinn.

## Staatstechnikum

### Kleine Bemerkungen zu einem Brief

Die Vertreter des ausgesprochenen Wirtschaftsliberalismus sind — wie das ja zu erwarten war — nicht mit der vordringenden Welle der nationalen Revolution ausgefallen. Sie haben sich vielmehr, als die politische Luft in Deutschland ein wenig stürmisch erichien, beiseite in die Hintergründe ihres Daseins zurückgezogen, um sich nun allmählich, da sie bemerkten, daß die Revolution mit manchem Zeitanossen, der es gar nicht verdient und erwartet hatte, sehr glimpflich umgegangen war, wieder in das Vordergrund zu schieben. Sie sind dabei sehr klug — oder wollen es wenigstens sein. Sie hassen nämlich das nationalsozialistische Wirtschaftsdenken, das zwar die freie Unternehmerinitiative nie ausschalten will, das aber trotzdem der allzugroben, in allen Variationen einen blanken Egoismus spielen — der persönlichen Freiheit einen erheblichen Riegel vorsetzt. Dieses können ureigene Gefühl verraten sie natürlich nicht. Sie haben ja noch eine Hoffnung, daß die nationalsozialistische Wirtschafts-idee in ihrer letzten Konsequenz nicht durchgeführt wird. Und diese Hoffnung heißt: Eugenbergs. Er muß erhalten bleiben als Garant gegen das allenthalten stürmisch verlangte sozialistische Gemeinschaftsgefühl auch in der Wirtschaft. Welche bessere Gelegenheit ergab sich also, diese Gefühle in angemessener und unauffälliger Form zum Ausdruck zu bringen, als der Geburtstag des Reichsministers Eugenbergs. Da setzten sich also 37 namhafte Mannheimer Industrielle zusammen und entwarfen ein Schreiben an den Reichspräsidenten und Reichszentraler. Und dieses Schreiben hat dann folgenden netten Ausklang:

„Wir halten im vaterländischen Interesse für unerlässlich, das Reichsminister Eugenbergs sein begabtes Werk fortführt und bitten den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichszentraler, die Stellung Eugenbergs in der nationalen Regierung ohne Rücksicht auf die parteipolitische Entwicklung zu stützen und zu stärken, weil in ihm ein Garant des wirtschaftlichen Aufstiegs unseres Vaterlandes zu erblicken ist.“

Alles natürlich im vaterländischen Interesse. Das klingt sehr gut — und vor allem unverdächtig. Der Wissende aber lächelt und denkt: Nachtrag, ich hör' dir tappen.

### It's das wahr, Herr Volksh!

Es geht eine schöne Mär im Lande um, erzählt von Leuten, die mit den Wiener Verhältnissen bekannt sind: Es war einmal eine Zeitung, die hatte großes Interesse für den Herrn Bundeskanzler. Jeder sollte ihn kennen, 1,30 Meter sei er groß, schreiben sie. Worauf die Zeitung eine Auftragsnachricht erhielt, der Herr Bundeskanzler Volksh sei gar nicht 1,30 Meter, sondern 1,33 Meter groß. Davon habe er, der einsige, nichts gewußt, und er billige diese Auftragsnachricht auch nicht. Als man ihm die Mär hinterbracht habe, sei er vor Wut auf einen Stuhl geklettert und habe mit der Faust sehr energisch auf den Tisch geschlagen.

Stimmt das, kleiner großer Mann?

### 300 Großen für Kriegsvorbereitung.

Angeblick sind die friedliebenden Völker des Erdalles, Frankreich und Polen, mit einer fanatischen Wut im Abstrühen begriffen, trotzdem sie dauernd durch Invasionen des übergerüsteten Deutschland bedroht sind. Aus diesem Grunde, und einsig und allein, um dem Frieden zu dienen, geht Polen her und verkauft im Kreis Kempen Opfermarken, das Stück 300 Großen. Auf diesen Opfermarken steht zu lesen (in polnischer Sprache natürlich) „300 Großen für die polnische Rüstung.“

Wir glauben, dieser Tatsache keinen Kommentar anhängen zu brauchen. Wir halten lediglich fest, daß weder die sonst so eizrige Liga für Völkerverbund und Frieden oder die für Menschenrechte, noch der Völkerverbund oder einer seiner Mitglieder ein Wort über diese Angelegenheit verloren hätte. Warum wohl?

# Der Turn- u. Sport-Führer

## Mannschaftskampf beim 15. deutschen Turnfest

### Am den Ehrenpreis des Reichswehrministers

Die Studentenschaft der Württ. Hochschulen und die Stuttgarter Wehrverbände (S.A., Stahlhelm usw.) werden beim 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart mit 80 bis 100 Mannschaften einen Mannschafts-Wehrkampf durchführen, der durch seine Zusammenlegung und die Art der Durchführung eine wertvolle Bereicherung der Veranstaltungen bedeutet.

Die Übungen dieses Wehrkampfes sehen sich wie folgt zusammen:

Die erste Übung besteht aus einem Marsch über 18-20 Kilometer mit 15 Kilogramm Gepäck nach Karte. Nach dem Abmarsch der Mannschaft (Strecke ist zunächst gekennzeichnet) findet der Keulen-Ziel- und Weitmarsch (Ziel: Kreis 5 m Durchm. in 30 m Entfernung) statt. Daraufhin erfolgt die Uebergabe von 2 Karten 1:100 000 an Führer und Mannschaft und als Befehl das Aufsuchen von 3 Punkten im Gelände. Anschließend daran erfolgt das Kleinkaliber-Schießen, 10 Schuß liegend freihändig (innerhalb 10 Minuten nach Beendigung des Marsches). Die Übung wird in der Umgebung Stuttgart am Donnerstag, den 27. Juni 1933, vormittags durchgeführt.

Die zweite Übung besteht aus einem Hindernislauf über 200 m, bei dem die aus einem Führer und 4 Mann bestehende Mannschaft geschlossen in Marschformation und mit Gepäck über die Hindernisse geht. Die Hindernisse setzen sich zusammen aus Kriechhindernis,

Stolperdraht, Weitsprung (Graben), Schulterhoher Wand und einer Eskaladierwand von etwa 3,60 m Höhe. Die Übung findet auf dem Turnfestgelände am Sonnabend, den 29. Juni, statt.

Die dritte Übung — Schwimmen über 50 m in Drillschwimmern — wird im Schwimmbad Unterfärthelmer am Donnerstag nachmittag der Festwoche abgehalten.

Das Bemerkenswerte bei diesem Wehrkampf ist nicht die Gewaltleistung des Einzelnen etwa bei einem Gepäckmarsch über 25-30 Kilometer. Vielmehr kommt es hier darauf an, daß sich die Mannschaft bewährt in der gegenseitigen Kameradschaft, in den besonderen Fähigkeiten beim Zielen und Weitschützen, Entfernungsmaßstäben und Schießen, aber auch in dem Zusammengehen von Führer und Mannschaft. Namentlich der Führer muß seine Tüchtigkeit beweisen im Kartenlesen, in der Beurteilung des Geländes und der schnellen Entschlußfähigkeit. Das Gelände in der Umgebung Stuttgart bietet für die Durchführung eines derartigen Suchmarsches ein hervorragend günstiges Gelände.

Den Zuschauern bei dem Wehrmarsch ist insofern die Möglichkeit geboten, den Kampf genau zu verfolgen, als am Ziel fortlaufend über den Stand und die Ergebnisse im Einzelnen berichtet wird.

## K.F.V. badischer Meister

### K.F.V. - S.F.S. 2:0

Dieses entscheidende Wiederholungsspiel der beiden Lokalvereine fand am Mittwochabend wieder unter dem Anstern einer trostlosen Regenperiode. Immerhin war der Platz beschneit, so daß in dieser Hinsicht die Durchführung zu Recht gelang. Der K.F.V. erschien gegenüber der Antifindigung etwas verändert, und der S.F.S. hatte Umstellungen vorgenommen. Die Spielleistungen waren fast gleichwertig, wobei es lediglich der S.F.S.-Angriffsreihe an der erfolgreicheren Auswertung der herausgespielten Torchancen ermangelte. Die erste Spielhälfte sah den S.F.S. mehrmals in klarer Feldüberlegenheit, wobei die Zusammenarbeit aller Mannschaftsreihen angenehm hervortrat. Das Nachlassen der K.F.V.-Reihe ließ den K.F.V. in der zweiten Hälfte stärker aufkommen, dessen Angriffe durch die schönen Flankenbälle und wichtigen Torchüsse Müllers das S.F.S.-Tor oft in Gefahr brachten. In der 53. Minute landete der 1. Treffer durch Verlängerung einer kurzen Steilvorlage im S.F.S.-Tor. Das zweite Tor wurde vom Rechtsaußen Müller im Alleingang nach einer lausgehenden Durchlage erzielt, wobei der Torwart dem Täuschungsmanöver des Stürmers zum Opfer fiel.

Zieht man die späte Saison des Fußballjahres in Betracht, so kann man mit den Leistungen zufrieden sein. Allerdings ging es ohne einige „unschöne“ Einlagen (Kunig-Berir) auch nicht ab. Der Unparteiische Neuwelber-Florheim verlor sein Amt unauffällig und gerecht.

Jetzt heißt es für die Meister-Elf sich auch des Titels auf allen Gebieten würdig zu erweisen.

## Deutschland unterliegt im Damen-Tennisländerkampf 5:7

### Einzelserie von Hilde Krahwinkel und Gilly Aufsem am letzten Tag

Am zweiten Tag des deutsch-englischen Damen-Tennisländerkampfes in Bournemouth gab es in den Einzelspielen zwei bemerkenswerte deutsche Siege durch Hilde Krahwinkel und Gilly Aufsem, aber auch die anderen deutschen Damen schlugen sich recht achtbar. Die Engländerin siegte über Miß Round 7:5, 6:1 und Gilly Aufsem war über Miß Healey mit 8:6, 6:0 erfolgreich. In beiden Treffen hatten die deutschen Damen im ersten Satz schwer

zu kämpfen, um schließlich noch glatt und überlegen zu gewinnen. Im Treffen zwischen Hilde Krahwinkel und Miß Round hätte es beinahe einen deutschen Sieg gegeben. Die Engländerin gewann nach Kampf den ersten Satz 8:6 und verlor den zweiten mit 5:7 an die Deutsche. Im dritten Satz hatte dann Hilde Krahwinkel nicht mehr viel zuzusetzen und unterlag 2:6. Hilde Krahwinkel stand gegen Miß Stammer von vornherein auf verlorenem Posten und unterlag glatt.

Der Länderkampf wurde mit dem Doppelspiel zwischen Krahwinkel/James und Aufsem/Krahwinkel zu Ende geführt. Die Engländerinnen siegten 6:4, 4:6, 6:3. Da Healey/Round gegen v. Ende/Horn nicht antraten, fiel dieser Punkt kampflös auf Deutschland. Das Gesamtergebnis des Länderkampfes lautet also 7:5 für England.

## Die österr. Regierung erzwingt die Abgabe des Wasserballländerkampfes

Der für den kommenden Sonntag, 25. Juni, nach Ludwigsburg vereinbarte Wasserball-Länderkampf zwischen Deutschland und Österreich ist jetzt endgültig abgesagt worden. Wie wir erfahren, hat die österreichische Regierung die Austragung dieses Länderkampfes behördlich untersagt, und zwar soll es eine Gegenmaßnahme und eine Antwort auf die Abgabe der deutschen Aderer zur Wiener Regatta sein. Die noch am Mittwoch erfolgte abermalige Intervention des Verbandes österreichischer Schwimmvereine bei der Regierung blieb erfolglos, so daß sich der Verband zu seinem Bedauern gezwungen sah, dem Deutschen Schwimmverband eine Abgabe zu erteilen.

## D.A. und Neuordnung im Sport

Die im Mannheimer Volksblatt vom 20. ds. Mts. erschienene Notiz über die Berufung des Herrn Kemmler in den Landesführer Ring Baden, als Vertreter der Deutschen Jugendkraft, und über die Bildung eines 16. Fachverbandes (D. J. K.) ist unrichtig.

Ebenso unrichtig ist, daß auch in den Kreis- und Bezirksführerungen entsprechende Maßnahmen zu erwarten sind.

Der Landesbeauftragte des Reichssportkommissars in Baden gez. Roth.

## Englischer Marinebesuch in Danzig

Danzig, 22. Juni. Am gestrigen Mittwoch früh ist der englische Torpedobootszerförer „Pemperton“ im Danziger Hafen eingetroffen und hat an der Waggonfabrik festgemacht. Der Komplimentärbesuch der Danziger Regierung, Hauptmann Hauschütz, begab sich an Bord und begrüßte dort im Namen der Danziger Regierung den Führer der „Pemperton“, W. H. H. Im Laufe des Vormittags stiftete Kapitän Whethem dem Präsidenten des Senats, Dr. Rauschnig dem hohen Kommissar des Völkerbundes, Ro-

King, dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen, Dr. Papee und dem Präsidenten des Hafenausschusses, Benziger, seinen offiziellen Besuch ab. Diese Besuche wurden nach im Laufe des Vormittags an Bord erteilt. Am nachmittag ist für einen Teil der Mannschaft des Kriegsschiffes eine Führung durch die Stadt vorgegeben. Abends gibt der Senat für die englischen Offiziere ein Essen im Rathaus.

Nach vorschriftsmäßiger vorheriger Anmeldung ist heute morgen gegen sieben Uhr das polnische Kriegsschiff „Kujawia“ in dem Danziger Hafen eingelaufen und hat am Wrochlschen Weg gegenüber dem Raiffeisenbeden festgemacht. Als Grund für das Einlaufen sind wirtschaftliche Zwecke angegeben worden. Die Dauer des Aufenthaltes soll nur wenige Stunden betragen.

## Sonnwendfeier am Deutschen Meer

### Eine Feuerrede Alfred Rosenbergs

Lübeck, 22. Juni. Die Ostküstengebungen in Lübeck-Travemünde fanden am Mittwochabend mit einer großen Flammenrede Alfred Rosenbergs ihren Abschluß. Auf ein Leuchtsignal vom Flugzeug aus, flammten an der ganzen Ostküste Westdenburg bis hinauf ins schleswig-holsteinische Gebiet 500 Holzstöße auf. Zehntausende von Zuschauern waren z. T. von weither nach Travemünde gekommen, wo auf der Hermannshöhe der Leiter des außerpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, die Flammenrede hielt. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die großen Linien der NSDAP in den letzten Jahrhunderten führte er aus: Die Schicksalsverbundenheit werde stark genug sein, auch die Ostsee einmal in den Lebensraum einzuschalten, der von Niedersachsen bis nach Upsala reiche. Aber wir müssen verlangen, daß diese jungen Staaten der großen deutschen Nation so gegenüberstehen, wie es die deutsche Nation zu fordern berechtigt sei. Das Geschehen unserer Tage werde beherrscht von einem Gedanken: Deutschland! In diesem Gedanken leben wir. Diesen Gedanken wollen wir alle wahren und diesen Gedanken wollen wir unsere Kraft opfern in Freiheit und Einigkeit, in diesem Gedanken werden wir kämpfen. Wir glauben, daß er nicht nur eine politische Staatsidee verkörpert, sondern eine freie Kulturfeste darstellt und daß die Erkenntnis dieser Kulturfeste immer weiter getragen wird. Mehr als für den Gedanken Deutschlands zu kämpfen, kann auch Gott von uns nicht verlangen. Während der Rede sangen langam die hohen Feuersöhne zusammen. Die Menge sang zum Schluß das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

## Bauernunruhen in Galizien

### 10 Tote

Warschau, 22. Juni. Aus Mittelgalizien werden schwere Bauernunruhen gemeldet. In dieser Gegend soll schon seit längerer Zeit eine starke Organisation von Kommunisten zu bemerken gewesen sein. Die angekündigte Besetzung holte die Privatforsten ab und plünderte die Gehöfte. Bei Rodowa und Medysta kam es zu Schieberereien, weil die Bevölkerung die festgenommenen Führer befreien wollte. Ingesamt sind neun Bauern getötet worden, mehrere erhielten Verletzungen. Sechs Polizisten sind durch Steinwürfe und durch Schüsse verletzt worden. Einer von ihnen ist gestorben.

## Unwetterkatastrophe in der Schweiz

### Die Gotthardstraße unterbrochen

Altdorf, 22. Juni. Im Kanton Uri hat ein furchtbares Unwetter, verbunden mit Schneefall, an den Bahnen und Kulturen schweren Schaden angerichtet. Im Dorfe Flüelen ist die Gotthardstraße an drei Stellen durch große Schlamm- und Schuttmassen bis zwei Meter hoch überdeckt und unterbrochen. Frauen und Kinder flüchteten in der Morgenfrühe durch die Fenster aus den Häusern. An verschiedenen Orten mußten Bergweimer wegen schwerer Gefahr durch Rutschungen und Steinschlag in der Nacht auf Donnerstag fluchtartig verlassen werden. In Altdorf und Erstfeld stehen große Waldgebiete, Gärten und Wiesen hoch unter Wasser. In Schattdorf ist der Gangbach mit mächtiger Gewalt aus seinem Bett getreten

und betreibt einen ganzen Dorfteil. Die Feuerwehr ist in allen Gemeinden aufgebogen worden, um an den gefährdeten Stellen einzugreifen. Zwischen Erstfeld und Gurnellen ist die Gotthardstraße an zehn Stellen unterbrochen. Es schneit bis nach Wassen hinunter. Die Alpenposten über die Clauten, Gotthard, Furka und Grimfel haben den Verkehr wegen des hohen Schnees heute, Donnerstag, eingestellt.

## Schwere Bluttat eines Kaninchendiebs

### 1 Toter, 1 Schwerverletzter

Hamburg, 22. Juni. In der vergangenen Nacht wurde hier ein unbekannter Mann beim Kaninchenstahl überrascht. Der Besitzer der Kaninchen und dessen Sohn verfolgten den Flüchtenden, der zwei Schüsse auf sie abgab. Der Besitzer wurde durch einen Herzschuß getötet, während sein Sohn einen schweren Armstichschuß erhielt. Der Täter ist unbekannt entkommen.

## Das Tagesereignis

Das sonst so ruhige Laufanne stand am Mittwoch im Zeichen eines sensationellen Ereignisses. Die schon seit langem mit großer Spannung erwartete und immer wieder hinausgeschobene Hochzeit des ältesten Sohnes des Königs von Spanien, Alfons von Bourbon, mit der Kubanerin Elmira de Sampedro Decjo wurde heute im engsten Kreise der Familie der Braut und einiger Freunde in der katholischen Kirche von Duchy in Laufanne gefeiert. Die sensationellste Definitivität war an der romantischen Liebesgeschichte zwischen dem spanischen Prinzen und der bildschönen Kubanerin stark interessiert. In der kleinen aber über mit Ornat geschmückten Kirche wurde Einlaß nur auf Grund einer persönlichen Einladung des Prinzen gewährt. Nur schwer konnte man sich den Weg durch die wartende Menge und das Heer der Photographen und Tonfilmoperatoren bahnen. Mit einer schlichten Feier wurde die Trauung vollzogen. Die kleine überaus elegante Hochzeitsgesellschaft umfaßte nur die nächsten Angehörigen der Braut. Von der spanischen Königsfamilie war niemand erschienen, da die Eheschließung des Prinzen gegen die spanischen Hausgesetze verstößt und nicht die Billigung des ehemaligen Königs gefunden hat. Durch seine Heirat mußte der Prinz auf die etwaigen Ansprache auf den spanischen Königsthron und den Thronfolgetitel eines Prinzen von Asturien verzichten.

Zur kirchlichen Feier erschien der Bräutigam im Cut, Zylinder und trug den Orden vom Goldenen Kreuz. Die Braut war ganz in Weiß gekleidet mit einem Diadem von Perlmutter geschmückt und trug eine fünf Meter lange Schleppe. Nach den kirchlichen Zeremonien wurde das junge Brautpaar von der nach Tausenden zählenden Menge mit stürmischen Rufen empfangen. Der Feier in der Kirche war die standesamtliche Trauung im Rathaus vorausgegangen. Den Wünschen des Prinzen, diese in einem Hotel zu vollziehen, hatten sich die strengen Laufanner Behörden aus formalen Gründen widersetzt, dafür aber das Rathaus auf kantonale Kosten prächtig schmücken lassen.

Es ist leicht, der „Flagge“ treu zu bleiben,  
denn „Flagge“ bleibt sich selber treu.



3 von 4 sagen: Wir stehen treu zur „Flagge“

Die beiliegenden Bilder der Kämpfer für Deutschlands Befreiung und ihrer Gegner sind eine unübertroffene künstlerische Leistung.

# FLAGGE



# 3 1/3

Günther Röhndanz, München:

# Der neue Träger der Wissenschaft

Überall ertönt heute an unseren deutschen Hochschulen der Ruf nach Neugestaltung, nach Befreiung des „alten“ Professorentandes, um danach neue geistige Persönlichkeiten zu Führern der jungen Generation zu machen. Man spricht von „Verfaltung“ von „seniler Rückständigkeit“ und was dergleichen Schlagworte mehr sind. Auf der anderen Seite aber hört man immer wieder von dem Verfall der Wissenschaft und ihrer Träger, der Professoren, verfolgen, so werden wir sehen, daß sie organisch in diese Stellung hineinwachsen mußten, aus der es sie jetzt wieder zu befreien gilt.

Mit der Befreiung der Wissenschaft von den Fesseln der Kirche trat zunächst eine Verbrennung in der Erfassung größerer Schichten ein. Doch auch damals blieb sie noch ein Privileg eines bestimmten gesellschaftlichen Standes, der auch den rein materiellen Anforderungen einer Vorbildung für die Wissenschaft zu genügen vermochte. Mit der Ausbildung des Schulwesens aber wurden auch breitere Schichten des Volkes mit in die deutschen Hochschulen hineingezogen. Der oberste Landesbesitz schuf sich mit Hilfe der Hochschule eine bestimmte Klasse, die ihm bei seinen Staatsgeschäften zur Hand gehen konnte. Damit war aber eine Verbindung mit dem übrigen Volke absolut nicht vorhanden, vielmehr bildete sich einmal der Stand des Akademikers heraus, der sich nicht auf Grund seiner Leistung, sondern allein auf Grund seiner in einem bestimmten Titel gipfelnden Laufbahn mehr dünkte, als der einfache Mann aus dem Volke. Auf der anderen Seite entwickelte sich ein Gelehrtenstand, der einsam und allein seiner Wissenschaft lebte und keinerlei Sinn mehr für das Leben in seiner Umgebung aufbrachte. Ihn interessierte es kaum, ob sein Volk im Frieden oder Kriegszustand lebte. Die Forschung war um ihrer selbst Willen da und kaum ein Gelehrter stellte einmal die Frage nach dem letzten Sinn seiner Tätigkeit.

Aus dem Streben, alle Einzelheiten — sie seien auch noch so unwichtig, wie z. B. die Frage nach dem stummen „e“ bei Goethe — eines Zusammenhanges genau festzustellen und zu analysieren und vor allem auch zu wissen, entstand ein Spezialistentum, das sich selbst in der Gemeinschaft der Gelehrten voneinander absonderte. Jeder forschte für sich, ohne von dem anderen, der in seinem Fach dasselbe tat, etwas zu wissen, und ihn beurteilen zu können. Die große Linie der Aufgabe jeder Wissenschaft tauchte unter in einem unerschöpflichen Einzelwissen. Immer wieder konnte man die Forderung nach einer „objektiven“ Wissenschaft, die um „ihrer selbst willen“ da sei, hören.

Damit war wieder die Möglichkeit für den Einzelnen gegeben, in seiner spezialisierten Abgeschlossenheit eine dunkelste Ueberheblichkeit zu entwickeln. Wie wäre es sonst möglich, daß ein Professor meint: „Die Philosophie ist der ständige Mißbrauch einer eigens dazu eingerichteten Terminologie“, daß man die Erdkunde für „eine Wissenschaft für Briefträger“ erklärt? Wenn das allein der Erfolg einer Lebensforschung sein soll, mit möglichst viel Berechtigung über die Beschäftigung des Kollegen die Nase rimpfen zu können, so werden wir uns für diese Ergebnisse bedanken. Wenn man heute in den weitesten Schäd-

eln unseres Volkes dem Einzelnen wieder Achtung vor dem Wert der Tätigkeit des Anderen anzuersuchen sucht, die leider durch eine völlige Wertverschiebung verloren gegangen ist, wenn man dem Einzelnen wieder das richtige Bewußtsein vom Wert seiner eigenen Arbeit geben will, um ihn an seinem Platze wieder leistungsfähiger zu machen, dann wird es auch notwendig sein, den deutschen Professorentand mit in diese Neugestaltung hineinzuziehen. Diese vorhandenen Mängel sucht man teilweise von Seiten der Professorenschaft abzutreiben. Wenn wir auch zugeben, daß es Ausnahmen gibt, die diesen Gefahren nicht erliegen sind, so werden uns doch gerade diese Herrn bei ihrer Ausnahmestellung bestätigen, daß es im Professorentand bis heute keine geschlossene Gemeinschaft gibt. Wie sollte man da Verständnis für die große Volksgemeinschaft haben, wenn es nicht einmal im eigenen kleinen Kreise möglich ist, eine solche zu gestalten.

Und nicht nur volkstreu ist die Wissenschaft und ihr ganzer Stand geworden, auch dem Nachwuchs stehen ihre Vertreter mit einer erhabenen Verständnislosigkeit gegenüber. Der Student von heute hat kaum noch eine Beziehung zu seinem Lehrer, nur weil an den Hochschulen allein das Wissen gewertet und danach auch der Mensch beurteilt wird. Wieder eine unhaltbare Wert-

übertragung. Selbstverständlich weiß jeder Dozent mehr als seine Schüler, aber das sollte ihn nicht veranlassen, dem Jüngeren mit im Ton väterlicher Ueberlegenheit zu begegnen. Vielmehr sollte er in eine mehr menschliche Beziehung zu seinem Schüler zu kommen suchen, um auf dieser Grundlage sein Mehrwissen zu vermitteln. So erst vermag er sich in die Art des Andern einzuleben und ihn zu verstehen. Heute wenigstens bedeuten bei vielen Professoren Prüfungen das Aufgeben eigener Ansichten von Seiten der Studenten.

Die Neugestaltung der Hochschule hat bei der Umgestaltung der Organisation auch die Umformung der Träger der Wissenschaft ins Auge zu fassen. Nicht als ob die junge Generation sich beunruhigt fühlte, die Alten zu erschießen, aber sie will sie aufmerksam machen auf die Mißstände. Da jeder Fortschritt mit einem Verlust erkauft wird, so müssen wir vielleicht etwas von dem vielen Spezialwissen der Gelehrten zum Opfer bringen. So teuer ist das Vorwärts in diesem Falle bestimmt nicht bezahlt. Doch der Weg zur Neuschaffung muß von beiden Seiten beschritten werden, die Professoren müssen bei diesem Wert der Studentenschaft auf halbem Wege entgegenkommen und müssen mitbestimmen, die nicht in Abrede zu stellenden Mißstände zu beseitigen, wenn sie können.



Göring bei der Trauung seiner Nichte in Schweden

Rechts neben dem jungen Paar Minister Göring in der neuen deutschen Sportflieger-Uniform.

In der alten schwedischen Dorfkirche Selgestas in Södermannland fand am 17. Juni die Trauung der Tochter des Schlossherrn von Rodelstaf, Gräfin Eric von Rosen, des Schwagers des deutschen Ministers Göring, statt. Brigitta von Rosen verheiratete sich mit dem jungen Deutschen Albert Kestler.

## Baden und die Wiedergeburt der Kunst

Von Dr. A. Schott.

Das badische Kultusministerium unter Leitung von Herrn Kultusminister Dr. Wacker hat im Zuge der nationalen Erhebung sofort Schritte unternommen, welche erkennen lassen, daß der Wille besteht, auch in Baden einem neuen Geist in der Kunst zum Durchbruch zu verhelfen. Das Kultusministerium will, um mit dem Schluß eines vor einiger Zeit im „Führer“ erschienenen Artikels des Karlsruher Bildhauers Karl Sedinger zu sprechen, das das Ziel der neuen deutschen Kunst Dienst am Volke sein soll. Diese Bestrebungen zielen auf eine Verwirklichung der großen Gedanken unseres Führers Adolf Hitler in seinem Werk „Mein Kampf“ über die nationalen Aufgaben der deutschen Kunst.

In den Jahren seit 1918 hatten auf das gesamte deutsche Kunstleben Einflüsse eingewirkt, deren Ergebnis eine Verleugnung aller gesunden Tradition und in den Kunstzeugnissen eine Verworrenheit und Wesensentfremdung gegenüber dem Volksempfinden gewesen ist. Auf der einen Seite wurde die Kunst aus falschen Anschauungen heraus so zu Gesicht und Gehör gebracht, daß der einfache Mann aus dem Volke und auch der verantwortungsbewusste Sachverständige weder innerliches Verstehen noch das Bedürfnis empfanden, sich solcher Kunst anzunehmen. Auf der anderen Seite mußte der feiner Auffassung nach geladene Künstler feststellen, daß ihm von den bedeutenden Stellen keinerlei Förderung großer Ziele deutscher Kunst zuteil wurde, sondern daß dieselben sich mit Leib und Seele den artistischen Märgen und Ungeheuerlichkeiten verschrieben hatten. Wie weit diese Verirrungen geblieben waren, zeigte recht deutlich die vom Kultusministerium veranstaltete Zusammenstellung eines Teils der Erwerbungen von Nachkriegskunstwerken für die

staatliche Galerie. Was hier bezüglich der bildenden Kunst angedeutet wird, galt in beinahe noch größerem Maße für Bühne, Film und Musik.

Die Wiedergeburt der deutschen Kunst kann sich nur dann vollziehen, wenn die guten Vorbilder der Vergangenheit erkannt und gewürdigt werden und eine Erneuerung des Geistes durch Bedürfnis und Zweck sich in Formen zum Ausdruck bringt, deren Wert und Geltung auch noch kommenden Geschlechtern den Charakter einer neuen Zeit in Wort, Ton und Bildwerk vermittelt. Die Anregungen in dem oben erwähnten Artikel „Gedanken eines bildenden Künstlers in der Gegenwart“ enthalten fundamentale Gedanken, von welchen aus eine Wiedergeburt der deutschen Kunst einleiten dürfte und deren geistige Richtlinien programmatisch sein könnten, besonders für uns hier in Baden auf alemannisch-fränkischem Kulturboden.

Der von der badischen Regierung als Vertrauensmann berufene Professor Bühler ist die Persönlichkeit, der die große verantwortungsvolle Aufgabe einer Neuordnung des badischen Kunstwesens, soweit die bildende Kunst in Frage kommt, übertragen wurde. Er ist ein echter Mann und seine bodenständige künstlerische Eigenart wie auch sein Schaffen stehen mit an erster Stelle in der deutschen Kunst. Für das Theater gibt die Berufung neuer Intendanten und Musikleiter an die badischen Bühnen die Gewähr für die Durchsetzung des neuen Geistes.

Wenn es sich um künstlerische Aufgaben handelt, vor allem auch um die Heranbildung des künstlerischen Nachwuchses, müssen die verantwortlichen Stellen gut beraten sein. Architektur, Plastik und Malerei, Musik und Bühne sind sehr ernste Gebiete, die besonders aufmerksamer, gewissenhafter Pflege bedürfen, auch in volkstümlicher Richtung. Der in der Nachkriegszeit übermäßig betonte und reichlich egoistisch ausgenützte Richtsatz „L'art pour l'art“ darf im neuen Reiche keinesfalls mehr an erster Stelle stehen. Der

Künstler muß in erster Linie seinem Volke verantwortlich sein, von dem er auch sein Brot empfängt. Gleich von Anfang an muß für gute Beispiele auf allen Kunstgebieten gesorgt werden. Es müssen Männer herangezogen werden, die die oben geforderten Voraussetzungen auch tatsächlich unter Anlegung strengster Kunstmaßstäbe erfüllen und die berufen erscheinen, die neue Kunststunde einzuleiten. Daß dabei Frontkämpfergeist und eine junge erprobte Generation zur Führung kommen muß, ist eine Forderung der nationalsozialistischen Revolution. Es darf aber, wovon Reichsminister Dr. Goebbels mehrfach ausdrücklich warnte, nationaler Kritik nicht als nationale Kunst ausgegeben werden. Deshalb ist besonders darauf zu achten, daß nicht Dilettantismus, nur weil er sich nationalen Anstrich gibt, gefördert wird, sondern daß nur ihrem Können und ihren Leistungen nach geeignete Künstler auf verantwortungsvolle Posten gestellt werden.

Wir dürfen uns verlassen auf die geniale Schaffenskraft unserer deutschen Künstler, daß sie dann, wenn ihnen der Weg freigemacht wird und sie an die neuen Aufgaben herangeführt werden, einen Stil schaffen, der als künstlerischer Ausdruck der großen geistigen Revolution sich darstellt und vom Volke auch verstanden wird. Trotz aller Widerstände, die sich vielen Bestrebungen aus den Reihen Jener entgegenstellen werden, die die Zeichen unserer Zeit noch nicht verstanden haben, muß unbeirrt der Weg zu der neuen deutschen Kunst als höchstem Ausdruck der nationalen Erhebung beschritten werden.

## Kulturelle Rundschaü

Ein Marktlieden an der Saar 1100 Jahre alt  
Der Marktlieden Zingen an der Saar wird vom 18. Juni bis 2. Juli das seltene Jubiläum seines 1100jährigen Bestehens feiern. Dieses Jubiläum wird Anlaß sein, zu einer großen Saar-

## Die Reichsgrenze

Von Ludwig Fink.

Gestern überschritt ich wieder einmal die Reichsgrenze in die Schweiz, und da es auf dem Ramm des Schienerbergs geschah, so haben es nur die Buchen und Eichen im Wald, daß ich wirklich einen Sichtvermerk im Paß hatte.

Grenzanwobner sollten wenigstens ihre Dauerkarte in der Tasche haben, wenn sie oft unwissentlich, die Grenze überschreiten. Fremde müssen einen Paß mit Sichtvermerk haben, — es wird scharf darauf gesehen. Im Inland wird ihnen aber häufig der Sichtvermerk als überflüssig verweigert, weil sie ja im deutschen Reiche bleiben. Die guten Leute ahnen nicht, wie oft unferneins zu Land und Wasser die Grenze überschreitet, ohne es zu wollen, weil der See Ausland ist und von der Mitte ab vollends, und weil die Landlinie im Bickel durch den Wald geht.

Bei der Rückkehr nach Deutschland wäre ich aber beinahe ebenfalls scharf geworden. Auf der großen Straße vom schweizer Städtchen Stein am Rhein, in dem es übrigens auch schon braune Schweizer gibt, Nationalsozialisten, die Neue Front, die den Nationalsozialisten erschießen will, stand wie alle die Jahre erst der schweizer Zoll am schweizer Grenzposten; und dann der deutsche. Als Grenzposten dient aber noch ein rotgelber Mast mit dem badischen Wappen und der Aufschrift „Republik Baden“.

„Warum habt Ihr denn da noch die badische Stange?“ fragte ich den Zöllner.

„Weil sie noch nicht anders angefräsen ist“, erwiderte er.

„Aber wir sind doch Deutsche jetzt!“, sagte ich. „Wir wollen doch, wenn wir von der Schweiz aus die Reichsgrenze überschreiten, vom ersten Schritt an Deutsche Reichsbürger sein, und nicht Schwaben oder Badener von der gelbroten „Republik Baden!““

Fehlt es, so weit weg von Karlsruhe, an dem neuen Farbstoff? Die Hobeitszeichen des Reichs sollten gerade auch den Schweizern vor Augen gebracht werden, wenn der deutsche Boden anfängt. Von hier ab darf man ja auch die Hand erheben und „Heil Hitler!“ sagen.

## Internationaler Kongreß der Buchverleger

In Brüssel wurde der zehnte Internationale Kongreß der Buchverleger eröffnet. An dem Kongreß nehmen die Vertreter von 14 Ländern teil, darunter die deutschen Vertreter unter Führung Dr. Reippers. Nach den Worten des belgischen Industrieministers, der den Kongreß eröffnete, soll hier eine Zusammenarbeit der Völker für Fortschritt und Frieden angebahnt werden.

Um diesen Fortschritt und Frieden zu fördern, hätten wir einige ganz besondere Forderungen als Nationalsozialisten zu stellen. Will sich der Kongreß die Symphonien des deutschen Volkes erkunden, dann sollen die Verleger aller Länder nun endlich dafür sorgen, daß nicht wie bisher die in Deutschland aus politischen Gründen verbotene Literatur einfach im Auslande mit dem Gelde fremder Parteien zum Zwecke der Bege gegen Deutschland herausgebracht wird. Das wäre eine Aktion für den Frieden. Daran denkt man aber gar nicht!

ländischen Kundgebung. Das Programm der Forderungen sieht außer historischen Ansätzen, Volkstänzen und Darbietungen von Heimatliedern auch eine Aufführung von Schillers Freireihspiel „Wilhelm Tell“ vor. Man bekundet damit den Willen der Saarbevölkerung zu keiner endgültigen Wiedervereinigung mit Deutschland. „Aus Vaterland, ans teure schließ dich an!“ das ist der Wunsch der Saarländer.



Juden sehen dich an!

Von Dr. Johann v. Leers. 96 Seiten (8<sup>o</sup>) mit vielen Bildern. N.S.-Druck und Verlag. Berlin-Schöneberg, Mühlentz. 9. Preis kart. 1,50 RM. Ganzleinen auf Kunstdruck 2,50 RM.

Unsere Zeit verläßt so leicht. Das deutsche Volk, das in einem der schwersten historischen Befreiungsprozesse seinen Kampf um die nationale Eigenbestimmung im eigenen Lande unter der genialen staatsmännischen Führung Adolf Hitlers gewonnen hat, mußte diesen Kampf durchlechten im Gegenfakt zu einem politischen System, einer wirtschaftlichen und geistigen Grundhaltung, die ohne Juden nicht zu denken wäre. Hier legt einer der bekanntesten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung mit zahlreichen Bildern noch einmal dar, wer eigentlich in Deutschland in den letzten Jahren tonangebend war. Daß außerdem dies Büchlein mit dem Bilde „Jidors“ eingeleitet wird, ist eine Bosheit, die gerade die alten Nationalsozialisten verstehen werden. Wer die Bilder durchgeht, wird immer wieder sagen müssen: „Jawohl, diese Juden waren Deutschlands Herren und Beherrscher — und wir haben sie gestürzt!“



# Es lebe das Selbstbestimmungsrecht des Volkes

## Die Saar kämpft um ihr Deutschtum

Unter dem Motto „Schutz der Bevölkerung vor Provokationen“ sind in den letzten Monaten von den Behörden im Saargebiet Maßnahmen ergriffen worden, die eine freie Betätigung der Bevölkerung auf politischem Gebiet vollkommen ausschließen. Selbstverständlich richteten sich alle erlassenen Verordnungen in erster Linie gegen die NSDAP, da sie die einzige Partei ist, die sich im Vormarsch befindet.

Verboten sind alle öffentlichen Sprechstunden und Versammlungen der NSDAP, die Teilnahme von Reichsdeutschen an Veranstaltungen der saarländischen NSDAP, das Tragen der Hakenkreuzsymbole des neuen Deutschland, die Kampfplakate, die NSDAP usw. Die hohe Regierungskommission hat außerdem unterstellt: Die Feier des 1. Mai, die Schlageterfeier, die für 1934 in Saarbrücken vorgesehene FDM-Tagung, die Grenzlandfahrt des deutschen Touristenclubs zu Pfingsten. Das Tragen von Uniformen der einzelnen politischen Verbände unterliegt im Saargebiet neuen scharfen Bestimmungen, die nationalsozialistische Presse wurde wochenlang am Erscheinen verhindert. Das ist nur eine kleine Blütenlese.

Der Erfolg all dieser Maßnahmen hat sich erstmalig bei der Erloswahl in dem Ort Kasbach bei Saarlouis gezeigt, wo eine absolute nationalsozialistische Mehrheit erreicht wurde, während die marxistischen Parteien 50 Prozent ihrer Stimmen verloren. Dieses Ergebnis ist deshalb umso bedeutender, als bekanntlich gerade das Gebiet um Saarlouis von den Franzosen als „profranzösisch“ für sich reklamiert wird.

Frankreich hat inwieweit wohl vollkommen eingelesen, daß die Abstimmung ein Fiasko für die französischen Entdeutschungsmethoden im Saargebiet werden wird. Seine Taktik ist demgemäß seit einiger Zeit völlig geändert. Neuerdings wird nicht mehr für Frankreich, sondern nur für die „Autonomie“ geworben, wobei man mit Recht darauf rechnet, daß ein selbständiges Saargebiet ein besseres Objekt für französische imperialistische Pläne sein würde, als ein an das Reich rückgefallenes. Mit den süßesten Blütenwörtern wird den Saarländern der Vorteil klargestellt, den die Autonomie bieten würde. Marxisten und Juden weisen man auf die Verfolgungen in Deutschland hin, den Mittelstand versucht man mit wirtschaftlichen Vorteilen zu locken, den Katholiken stellt man eine imaginäre Versorgung ihrer Kirche in Deutschland vor Augen, die Lothringern suggeriert man, daß sie durch ihre Abhängigkeit von den französischen Bergwerksgesellschaften gefördert; kurz, ein autonomes Saargebiet muß nach den Schilderungen seiner Vorkämpfer schöner sein als das Paradies. Demgegenüber wirkt es auf ihre Begeisterung wie

ein kalter Wasserstrahl, wenn das Stadtparlament von Saarlouis Hindenburg und Hitler zu Ehrenbürgern ernannt, wenn dem berüchtigten „Saarlöcher Journal“ sowie der noch berüchtigteren mehrheitssozialistischen „Volkstimme“ in Saarbrücken die amtlichen Bekanntmachungen entzogen werden. Es zeigt sich eben immer wieder, daß man eine geistige Bewegung und volkstümliches Empfinden nicht mit materiellen Versprechungen und noch weniger mit Unterdrückungsmaßnahmen totschlagen kann.

Deutschland kann der Abstimmung in der Gewissheit entgegensehen, daß alle Maßnahmen der Gegenseite vergeblich sein werden, so wie sie

es in Danzig auch gewesen sind. Zudem ist es eine alte Weisheit, daß das, was man verbietet, zuerst von einem selbst verlangt wird. Mit anderen Worten: will man die Demokratie und das Selbstbestimmungsrecht verteidigen, so muß man es zu allererst dort anwenden, wo man die Macht selbst dazu hat. In einem eindeutig deutschen Lande der deutschen Betätigung Schranken anzulegen, dürfte das Gegenteil von Demokratie und Selbstbestimmungsrecht sein. Zu welchen Erfolgen die bisher angewandten Methoden führen, hat das bisher erreichte Ergebnis zur Genüge bewiesen. Deutschland und die deutsche Bevölkerung des Saargebietes dürfen unbedorrt sein.

## Ambau der Erwerbslosenversicherung

### Grundlegende Reformen

Berlin, 22. Juni.

In den zuständigen Ressorts des Reichs und des preussischen Finanzministeriums wird schon seit Wochen fieberhaft an der Vorbereitung der geplanten großen Reform der Erwerbslosenversicherung gearbeitet. Wie wir aus gutunterrichteter Quelle erfahren, sind diese Vorarbeiten insofern soweit gediehen, daß mit einer Veröffentlichung und mit der Durchführung der Reformpläne schon für die aller nächste Zeit zu rechnen ist. Sehr wahrscheinlich wird die Reform schon Ende dieses Monats, spätestens aber im Laufe des kommenden Monats, praktisch in Angriff genommen werden.

Die Beschleunigung der dazu notwendigen Vorarbeiten dürfte im Wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß nach Möglichkeit versucht werden soll, den Umbau der Erwerbslosenversicherung zu einem Zeitpunkt durchzuführen, an dem die Arbeitslosigkeit ihrem sommerlichen Tiefpunkt entgegensteht und der Arbeitsmarkt in möglichst weitgehendem Maße entlastet ist. Der geplante Umbau hat in erster Linie eine starke Vereinfachung der Verwaltung zum Ziele. In welchem Ausmaße sich hier eine Kostenersparnis erreichen ließe, zeigt allein schon die Tatsache, daß

bei einem Fortfall der Arbeitsnachweise 100 Millionen RM. jährlich eingespart werden könnten.

Die Rechte der deutschen Arbeiterschaft werden selbstverständlich durch die geplante Reform nicht berührt. Erste Aufgabe des neuen Staates wird es immer bleiben, den schaffenden Schichten des Volkes die Rechte zu wahren, und zu sichern, auf die sie als Träger des Staates Anspruch haben. Nach diesem Grundsatz wird auch die Reform der Erwerbslosenversicherung in Angriff genommen werden. Ueber die Einzelheiten der Neuordnung ist bisher nur soviel bekannt geworden, daß die

Arbeitslosenhilfe zentralisiert und vollkommen in die Hände der Gemeinden gelegt werden soll.

Damit werden absolut klare Verhältnisse geschaffen, die vor allem deshalb notwendig sind, weil gerade das Durchhalten in der Erwerbslosenversicherung zu einem guten Teil an der Unsicherheit und Unordnung in den kommunal-haushaltlichen beigetragen hat. Die beabsichtigte Vereinfachung wird nicht zuletzt sicher auch von der deutschen Arbeiterschaft begrüßt werden.

## Die Auseinandersetzung im deutschen Protestantismus

### Keine Auflösung der evangelischen Jugendverbände

Berlin, 22. Juni. Wie uns an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist es der entschiedene Wunsch des Bevollmächtigten des Reichstanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, daß die Auseinandersetzung innerhalb der Kirche über die gegenwärtige kirchenpolitische Lage sich in Bahnen hält, die der Sache entsprechen, um die es geht. Die gewissenhaft gebundene Neuherung der Ueberzeugung sollte den Mitgliedern der evangelischen Kirche weder durch kirchenamtliche noch durch staatliche Eingriffe beschränkt werden. Auch die werdende deutsche Kirche wird und muß eine Kirche wahrhaft evangelischer Gewissensfreiheit sein, die nach reformatorischem Verständnis innerster Gebundenheit des Gewissens an Gott inmitten der Forderung der Gegenwart bedeutet.

In der Angelegenheit der evangelischen Jugendverbände hat Wehrkreispfarrer Müller sich mit dem Reichsjugendführer Volbur von Schirach in Verbindung gesetzt und von ihm die bindende Zusage erhalten, daß eine Auflösung der evangelischen Jugendverbände nicht beabsichtigt werde. Die in der Presse aus Lübeck und Westenburg gemeldeten Vorgänge müssen demnach auf einem Mißverständnis beruhen.

Prof. Dr. Gruhn bei den Deutschen Christen

Der bekannte Universitätsprofessor D. Werner Gruhn, Dorpat und Berlin, Herausgeber des

Archivs für Religionspsychologie und Seelenführung, Richter der Luther-Akademie zu Dorpat, hat seinen Beitritt zur Glaubensbewegung Deutsche Christen erklärt.

### Zu dem Vorgehen gegen die Bayerische Volkspartei

München, 22. Juni. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Müller der Bayerischen Volkspartei in der Sitzung des Reichstages des Reichstages anlässlich der Durchsichtung der Räume der Abgeordneten der Bayerischen Landtages, die im Anschluß an die Durchsichtung der Räume der Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei durch die politische Polizei stattfand, erklärte Hr. Landtagspräsident Esterl, daß er die Genehmigung zur Durchsichtung erteilt habe, weil der Verdacht bestanden habe, daß eine ganze Reihe von Nachrichten, die zur Zeit auf dem flachen Lande mit der ausgesprochenen Absicht,

das Ansehen der Regierung zu schädigen ausgeteilt würden, aus den Kreisen der Abgeordneten der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei gekommen seien. Die Sicherstellung und Prüfung des Materials in den Zimmern der Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei werde nach der Richtung hin öf-

fentlich eine Klarstellung bringen, die von allen Seiten nur erwünscht sein könne.

### Das Prager Abgeordnetenhaus hebt die Immunität des Abgeordneten Anrich auf

Prag, 22. Juni. Das Prager Abgeordnetenhaus hat beschlossen, den deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten Anrich wegen staatsfeindlicher Vereinigung (§ 17 des Schußgesetzes) an die Strafbehörden auszuliefern. Anrich wird vorgeworfen, daß er 1930 in einer Märzgefallenenfeier des Sudetendeutschen Heimatsbundes in Nürnberg gesprochen habe.

### Was Sie wissen müssen

#### Was nicht zum Arbeitslohn gehört

Die neuen Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn bringen auch eine neue Zusammenstellung derjenigen Bezüge, die nicht zum Arbeitslohn gehören, also dem Steuerabzug nicht unterliegen. Zum Arbeitslohn gehören nicht Aufwandsentschädigungen und zwar:

1. die aus öffentlichen Kassen gewährten Aufwandsentschädigungen, Tagelöhner und Reisefosten. Zu den Aufwandsentschädigungen der im öffentlichen Dienst angestellten Personen gehört auch der nach ausdrücklicher Anordnung zur Bekreitung des Dienstaufwandes bestimmte Teil des Gehalts, oder einer etwaigen Zulage;
2. Entschädigungen, die den im privaten Dienst angestellten Personen nach ausdrücklicher Vereinbarung zur Bekreitung des durch den Dienst verursachten Aufwandes gezahlt werden, wenn sie nur in Höhe des nachgewiesenen Dienstaufwandes gewährt werden oder die tatsächlichen Aufwendungen offenbar nicht übersteigen; dazu gehört auch die Entschädigung für vom Arbeitnehmer gestellte Arbeitsmittel (z. B. Arbeitskleidung, Arbeitsgeräte).

#### Zum Arbeitslohn gehören ferner nicht:

1. die Versorgungsgebühren nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Juli 1925;
2. die Verrentungs-, Kriegs-, Luftdienst-, Alters- und Tropenzulagen, Pensions- und Rentenerhöhungen der Militärpensions- und Versorgungsbeamten, ferner die aufgrund des Kolonialbeamtengesetzes vom 8. Juni 1910 bezogenen Tropenzulagen;
3. Versorgungsgebühren, die aufgrund einer infolge eines Krieges erlittenen Dienstbeschädigung nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit gewährt werden, und die Kriegsversorgung der Militärhinterbliebenen;
4. die Naturalbezüge und Entschädigungen der Angehörigen der Wehrmacht und der staatlichen Schutzpolizei, das Dienstvermögen von mobil verwendeten Angehörigen der Wehrmacht, sofern die Dauer der Verwendung mindestens einen Monat beträgt, die einmalige Uebergangshilfe und die einmalige Umzugsentschädigung nach den Bestimmungen des Wehrmachtsversorgungsgesetzes, sowie die Entschädigung für Rückgabe von Versorgungscheinen;
5. die mit deutschen Kriegsdarstellungen verbundenen Ehrenlöhne;
6. Bezüge aus einer Krankenversicherung, aus der Angestelltenversicherung, sowie Invaliden- und Unfallrenten;
7. Entschädigungen aufgrund des Betriebsrätegesetzes, die der Arbeitgeber zahlen muß, wenn er die Weiterbeschäftigung eines Gefündigten ablehnt, obwohl das Arbeitsgericht den Einspruch gegen die Kündigung für gerechtfertigt erklärt hat;
8. Bezüge aus öffentlichen Mitteln oder aus Mitteln einer öffentlichen Stiftung, die als Unterstützung gegen Hilfsbedürftigkeit oder als Unterstützung für Zwecke der Erziehung oder Ausbildung, der Wissenschaft oder Kunst bewilligt sind, und Bezüge aus der öffentlichen Erwerbslosenversicherung.

## Aufruf!

Durch das ungeheure Anwachsen unserer Bewegung insbesondere durch den riesigen Zuwachs von Mitgliedern nach der Machtübernahme durch unseren Führer sind die Aufgaben unserer Organisationszentren in gleichem Maße gewachsen.

Die Gauleitung Baden ist daher genötigt, ihre Arbeitsstätte mit einem zweckentsprechenden und dem Ansehen der Bewegung würdigen Heim zu vertauschen. Die Erwerbung eines

### Adolf-Hitler-Hauses

ist in die Wege geleitet.

Wir rufen die gesamte Parteigenossenschaft dazu auf, sich an diesem Werk zu beteiligen. Insbesondere gilt unser Aufruf den Parteigenossen, die erst seit kurzem unserer Bewegung angehören und die im Gegensatz zu unseren alten Kämpfern die Möglichkeit noch nicht hatten, ihre Opferbereitschaft zu beweisen.

Wir erbitten die Spenden auf Postcheckkonto „Gauleiter Robert Wagner“ Amt Karlsruhe Nr. 16 723. Die Gauleitung.

## Die Vorzüge der NIVEA-Zahnpasta

Auserlesene Rohstoffe.  
Wundervoller Geschmack.  
Unübertroffene Wirksamkeit.

Dabei kostet die große Tube nur 50 Pfg. Versuchen bitte auch Sie einmal diese Zahnpasta. Sie werden zufrieden sein und werden sich freuen, für wenig Geld einen so großen Nutzen zu haben.



## Mit NIVEA in die Sonne

Luftbäder! Sonnenbäder! Genießen Sie es, so oft Sie können! Aber vorher mit Nivea-Creme oder -Ol einreiben. Das verstärkt die Bräunung und vermindert gleichzeitig die Gefahr des Sonnenbrandes.

Woher die Wirkung? Vom Euczerit. Das ist in keinem anderen Hautpflegeprodukt der Welt enthalten. Nivea ist also nicht zu ersetzen.

Creme: 15 Pf. bis RM 1.- / Öl: 50 Pf., RM 1.- u. 1.60

# MOST

**Nur zwei Artikel:**

Most-Schlager  
110 g . . . . 40 Pfg.

Sechsfucht-Vollmilch  
100 g . . . . 36 Pfg.

aber: --  
wer liefert so hochwertige Ware,  
so frisch und billig?

**Kaiserstraße 205**

## Kaufgeruche

Guterhaltener  
**Teppich**  
2,5 x 3,5 oder 3 x 4 m  
preiswert zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 23948 a. d. Führer-Verlag

Gut erhaltener  
Funtelbadesen  
u. Waschbeken z. kauf.  
gef. 3. etzt. Raffir.  
18. 8. Et. 23947

**Offene Stellen**

Höherer Bediensteter  
erz. Damen u. Herren  
durch Vert. eines erst-  
klass. Naturbelmittels  
a. private. Interessent-  
en bel. Off. u. 23942  
a. d. Führer-Verlag z.  
richten.

Perfekte,  
die Drogerien, Apothe-  
ker, Friseur etc. be-  
suchen, zur Mitnahme  
ein. erstklass. Präpa-  
rates bel. hoher Pro-  
vision gef. Vert. Off.  
erhalten u. 23942 a. d.  
Führer-Verlag.

Jüngeres erbl. Mch.  
**Mädchen**  
für Haushalt auf 1.  
Juli gesucht. Raderel  
Thome, Grödingen b.  
Durlach, Waldstr. 1.  
1986

In größeren Haushalt  
wird möglichst sofort  
ein geändertes, zuver-  
lässiges

**Mädchen**  
gefucht, das ebenso wie  
eine schon vorhandene  
Hilfe in Küche und  
Haushalt erfahren u.  
auf empfinden ist. —  
Vorzuziehen bis 10 Uhr  
vorm. und 3-4 Uhr  
nachm. Westendstr. 71.  
1992

**Verbreitet**  
unsere „Zeitung“

**Tiermarkt**

Eindbruch u. Überfall ausgeht offen!  
Vert. einen 1 1/2jähr. Hund, schwarze Hüh-  
ner, (farbige u. fupierte), 61 Jun. hoch (Bakard),  
fren. (hart, sehr wach. linder- und geflügel-  
fremm, prima Appel; (schuß-, stich- und pieb-  
f. unter 2 die Wahl, verkauft in q. Hände;  
Selbstabholen bei Ludw. Reich, Kesselfried,  
Post Appenweiler (Baden). 24942

## Todesanzeige

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mit-  
glieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes  
**Herrn**  
**Karl Bachmann**  
in Kenntnis zu setzen.

Beerdigung Samstag vormittag 10 Uhr von der Friedhofkapelle  
aus. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand

## Zu vermieten

**Mieter- und Bauverein**  
Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Okt. d. J. in den  
Neubauten Buntstr. 12-18 u. Gottesauer-  
straße 39 (ehemalig. Gottesauer Exerzierplatz)  
eine größere Anzahl

**Zweizimmerwohnungen**  
mit Bad, neu zu vermieten; außerdem auf  
sodort oder später Kantenstraße 26 einen  
**Laden mit Zweizimmerwohn.**

(Der Badraum kann evtl. auch als drittes  
Zimmer verwendet werden). Bewerbungen  
von Mitgliedern wollen bis spätestens Mon-  
tag, den 26. d. Mts. im Büro Erlingerstr. 3,  
erfolgen.

Die Verlosung bzw. Zuweisung der Woh-  
nungen findet daselbst am Mittwoch, den  
28. d. Mts., abends 7 Uhr, statt.

Karlsruhe, den 20. Juni 1933.

Der Vorstand.

## Laden

mit 2-3-Zimmer-  
Wohnung in nur gt.  
Geschäftslage für Le-  
bensmittel, auch aus-  
wärts zu mieten gef.  
Ang. m. Preis unter  
1999 an den Führer-  
Verlag.

## Zu verkaufen

Gutgehendes  
**Kolonialwarengeschäft**  
im Zentr. d. Stadt Durlach per sofort billig  
zu verkaufen. Off. u. 1987 a. d. Führer-Verl.

**Wirtschaft und Metzgerei**  
altershalber, mit 10000 M Anzahlung im  
Bezirk Lahr zu verkaufen. Hoher Umsatz  
wird nachgewiesen. All. Rüd. Schleichach 7.  
Oberkirch (Baden). 23946

2 Würg. Schrank, Bett mit Roßhaar-  
matratze und Federbitten, 2 Divan, K.  
Komode, 2 Tische, Nachtschische, 2 Bett-  
röste wegen Umzug billig zu verkaufen  
Freitag 4-6 Uhr zu besichtigen. 23948

Lessingstraße 58, II. rechts

Ein belg.  
**Häsin**  
sowie 4 Jöng. Hasen mit  
gr. Stall für nur  
15. Mk. zu verkaufen  
in Rappurr, Rastat-  
lers rade 61

## Stellengeruche

Hausung!  
Elektro-Monteur, 23 J.,  
hat 5 Jahre auf sein  
Beruf tätig, nachstern,  
tüchtig u. zuverlässig, bei  
auch Dieselmotor be-  
dient, sucht Arb. gleich  
weil Art. Würde sich  
auch gerne verändern  
Gute Jugend, vorhanden,  
Angeb. u. 24941 a. d.  
Führer-Verlag.

Anwaltsgelilfe  
Hg. m. all. vortom. Ver-  
beit. voll. vert., vert.  
Mach. Schr., sucht sich  
z. veränd. d. Rechts-  
anw. Staat, od. f. d. d.  
Behörd., Industrie od.  
sonst. Berdäuben, ev.  
a. Ausstille. In Ken-  
nisse u. Verh. leben  
z. Verlag. Ansr. bel.  
Off. erb. a. d. Führer-  
Verlag u. 1992.

Tücht. la., strebsamer  
Water  
Anstreicher,  
Zapfeler,  
f. Stelle. Suchr. u.  
24943 a. d. Führer-  
Verlag.

## Todesanzeige

Unser langjähriger Vorsitzender  
**Herr**  
**Karl Bachmann**  
ist nach längerer Krankheit unerwartet von uns geschie-  
den. Mit unermüdlicher Pflichttreue hat sich der Ver-  
storbene jederzeit für die Interessen der Genossenschaft  
eingesetzt.

Sein Andenken wird in unserer Genossenschaft  
weiterleben.

Der Gesamtvorstand u. Aufsichtsrat der Einkaufs-  
genossenschaft der Friseurmeister e. G. m. b. H., Karlsruhe

Beerdigung: Samstag, den 24. Juni, vormittags 10 Uhr.

## 3 Zimmer-Wohnung

mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Bar-  
kettöfen u. Abl. Subst. in der Eidenb-  
straße 101 o. später zu vermiet. Näheres  
bei Bauer, Eidenbstr. 88 8. Etod. 23980

Heutzutage konnter

## Mietgesuche

St. 2. od. gr.  
**1 3.-Wohnung**  
u. Verl. zu mieten gef.  
Preisang. u. 2009 a.  
d. Führer-Verlag.

Hg. sucht  
**3-4 Zimmer-  
Wohnung**  
m. Bad u. Küche in  
gut. Lage per 15. Aug.  
od. 1. Sept. Ang. u.  
H. 19088 a. d. d.  
Führer-Verlag.

Sonnige  
**4-5 Zimmer-  
Wohnung**  
mit Bad, evtl. K.  
von Anderl. Ehepaar,  
pünktl. zahlbar, zum  
1. Okt. zu mieten gef.  
Ang. m. Preis u. 1996  
an den Führer-Verl.

Heutzutgl.  
**3 Z.-Wohnung**  
im Preise von 60-65  
300. zu mieten gef.  
Ang. u. 24939 an den  
Führer-Verlag.

**Einfamilienhaus**  
neuzetl., besteb. aus  
3-4 Zimmern in  
Karlsruhe oder Nähe  
zu mieten gef. Ang.  
u. 24939 an den Füh-  
rer-Verlag.

Mod., ruh., sonnige  
**3-4 Zimmer-  
Wohnung**  
in der Weststadt von  
Anderl. Ehepaar zum  
1. 10. gefucht. Ang.  
mit Preis u. 1991 an  
den Führer-Verlag.

## Verbreitet unsere „Zeitung“

**Fräulein**  
22 J. a., sucht Stell-  
ung in Kasse, auch  
als Anführerin oder  
Wasserfräulein (Bezug.  
sich zur Vert.) Suchr.  
u. 1990 an den Füh-  
rer-Verlag.

**Versteigerungen**  
Sachverständigenutachten  
übernimmt prompt  
**Max Sasse, sen.**  
Akademiestraße 46  
24803

## Mein Grundsatz:

Vom guten Material d. beste  
Feinste Handarbeit  
Zeitgemäß billige Preise

**Erich Haring, Lahr**  
Weinstkäte f. feinste Schuhreparaturen  
21678 Kaiserstraße 42

## 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Mansarden  
u. Zubeh. i. ruh. Haus  
auf 1. Okt. a. verm.  
zu erst. 4-6 Uhr bei  
Hüter, 2. Et. 2003

Schöne, sonnige 2004  
**4 Zimmer-  
Wohnung**  
m. all. Zubeh., auf 1.  
Juli zu vermieten.  
Anspruch. Adol. Karst.  
Wilhelmstr. 25, Ht.

Gartenstraße 28,  
prächt., freie Lage, 2  
Min. v. d. Strabenh.,  
St. Karlsruer entfernt,  
3 Treppen hoch, eine  
4-Zimmer-Wohnung  
m. Etage-Beheizung, Bad,  
erster, gr. Veranda, gr.  
Mädchenzimmer sowie  
sonst. Zubeh., auf 1. 7.  
o. spätl. zu verm. Anst.  
Sulzenstr. 14, Hart.  
Fernruf 2278. 24931

Geräumige, helle  
**4 Zimmer-Wohnung**  
m. Zubeh., Mansarden,  
Ladnerstr. 1, 3 Et.,  
a. 1. Juli od. später.  
Näh. Zöndstr. 55, II.  
1983

## Automobile

teils neuwert. Last-  
wagen 1 1/2 bis 3 t  
Personenwagen f. jed.  
Jahres teils neuwert.  
Vert. Sie Ang. Daim-  
ler-Benz AG, Ver-  
kaufsstelle S. Baden.  
Tel. 1178. 23943

**Kauft deutsche Waren!**

**Berviel-  
fältiger**

in Volkstrentenformat,  
sauberes u. schnelles  
Arbeiten kompl. mit  
Zubehör nur 20723

**Mf. 9.50**

Vorfürungen durch:  
G. Kaechem, Karode-  
dorf, Offenburg,  
Hauptstr. 57.

Waschmaschine mit  
Warm- und Spiegel,  
Polsterstuhl, Zylinder-  
stuhl, Kanarienvogel,  
Stühle m. Polme, Kle-  
nettschneidmasch., 1 Herd  
z. vert. Bürgerstr. 21,  
2. Etod. 1975

Perrenrad  
zu verkaufen für  
20.- RM.  
Faller, Marienstr. 18,  
Hof.

**Gasherd**  
4 Pl. m. Backofen,  
gut erb. bill. zu vert.  
Johannstr. 31, IV. 2003

Weißer, fast neuer  
**Herd**  
billig zu verkaufen.  
Schneidstr. 3, II.  
2000

Sofa, Sessel, Schrank,  
Wandmensch, Wasch-  
mangel, Säger zu  
vert. Westendstr. 52,  
3. Etod. 1999

## Tengelmann

DER NAME BÜRGT

für Ihren guten Einkauf.  
Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade,  
Keks und andere Lebensmittel  
für Ihren Küchenbedarf kaufen  
Sie immer billig, gut und frisch im

**Tengelmann**  
KAFFEE-  
GESCHÄFT

Seit jeher rein deutsches  
Familien-Unternehmen

## Karl Ferber Lahr

Möbelhaus

liert äußerst preiswert 21680

**Gute und formschöne  
Möbel**

Größte Ausst. lllung im Bezirk Lahr

sehen Sie diese zwanglos an, dann  
wissen Sie wie man behaglich wohnt  
und wo Sie preisgünstig kaufen.

**Eigene Fabrikation**  
Kostenlose Lagerung und Lieferung.

## Apfelwein

beste Qualität, versendet 19659

**Emil Böhringer**  
Lahr in Baden Telefon 2360

## 3 Zimmer-Wohnung

wegen Wegzug auf  
1. Juli od. später  
(4. Et.). Preis 50 M.  
zu verm. Ang. u. 1998  
a. d. Führer-Verlag.

## Meidet die Totengräber des Mittelstandes: Einheitspreis-geschäfte, Warenhäuser!

Herren- u. Damenwäsche, Strickwaren,  
Bleyle-Kleidung, Decken, Teppiche,  
Läufer, Linoleum, Vorhänge u. s. w.

**EMIL ERB**  
Lahr, Obststraße 4  
4038

## Mützen

für Bund Deutscher Mädchen

in schwarz u. braun Mk. 1.50, 2.-

**Salahé-Scholder**  
Inh.: Maisack  
Kirchstraße 22 - Telefon 2383  
Lahr  
21679

**Anzeigen-Service**  
gefordert beilegen! Nicht im  
Brief mit anführen! Nur  
**deutliche Schrift**  
garantiert fehlerfreie Wiederabgab

## S. A.-Blusen

**Braunhemden**  
in Körper, Trikoline und Trikot

**Koppel u. Schulterriemen**  
empfiehlt

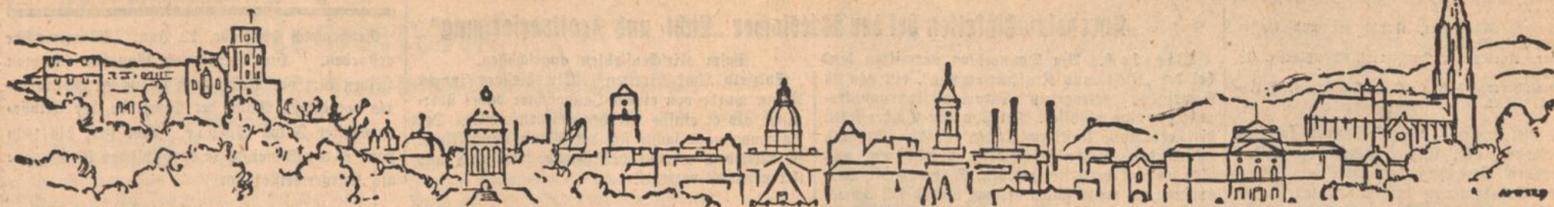
**L. Bischoff**  
23949 LAHR, Kaiserstraße 12

## Sport-Hemden

**Ober-Hemden**

19654 bei

**J. Nothelfer**  
Lahr



Gelb-rot-gelbes

Schwarze Jugendverbände

Unser an dieser Stelle erschienener Aufsatz „Wozu noch schwarze Jugendverbände?“ hat in ganz Baden lebhafteste Zustimmung gefunden.

„Die Verantwortung des Gruppenführers für seine Gruppe, veranlaßt ihn heute zu diesem Schreibe (der richtige Ausdruck, wie sein nachstehender Inhalt beweist; die Red.) an die Eltern.“

Der Bund Neudeutschland entstand zu einer Zeit, wo die Sozialdemokratie nach dem Zusammenbruch im Jahre 1919 die deutsche Jugend zu sammeln und zu organisieren suchte.

Zur selben Zeit hat aber das Zentrum treulich vereint mit dem Marxismus in den deutschen Regierungen zusammengearbeitet.

„Die Macht des Marxismus ist gebrochen.“

Ja, wer hat denn diese Macht gebrochen, doch nicht etwa der Neudeutschlandbund oder gar das Zentrum? Jeder sollte nun denken, der Bund sei in Zukunft nicht mehr notwendig, denn als Gegengewicht zur marxistischen Jugendziehung ist er doch gegründet worden.

„Bedeutet das für den neudeutschen Bund eine Umstellung seiner Ziele? Nein, absolut nicht. Denn die neue Zeit bestätigt uns, daß wir mit unsern Idealen auf dem rechten Weg waren.“

Warum denn, etwa als Gegengewicht zur nationalsozialistischen Jugendziehung?

„Für jeden Neudeutschen gibt es in Zukunft nur noch zwei Gebote der Pflichterfüllung: 1. Die Schule und ihre Aufgaben, 2. Alle übrige Kraft und Zeit der Gruppe und ihrer Arbeit.“

Also dem Einfluß des Elternhauses soll die Jugend ganz entzogen werden? Das ist eine Jugendziehung, die im Dritten Reich nicht gebildet werden darf.

Daß hier von seiten des Zentrums planmäßig vorgegangen wird, zeigen folgende Presseäußerungen:

„Dem Reichskuratorium für Jugendberückung gehört auch der Zentrumsverband „Deutsche Jugendkraft“ an.“

„Wir sind einig in der grundsätzlichen Ablehnung des Krieges. Wir sind einig in der grundsätzlichen und unbedingten Ablehnung eines möglichen Militarismus, der, in den Anschauungen der Vergangenheit wurzelnd, die Jugend von sich aus in die Hand bekommen und wehrhaft machen will.“

Die gleiche Gesinnung verriet ein preußischer Prälat in der „Kölnischen Volkszeitung“: „Wenn man ganz summarisch, für die Gesamtheit, für den Staat, für die Nation erzogen werden soll, so bestehen gewisse Gefahren, daß die Erziehung der Jugend in nationalsozialistischen Bahnen geht.“

Es wird hohe Zeit, daß solchen Jugendziehern endlich von Staatswegen das politische Handwerk gelegt wird.

Badischer Gastwirtetag in Offenburg

Erste Versammlung des Einheitsverbandes des Bad. Hotel- und Gaststättengewerbes (H.G.B.)

(Eigener Bericht des „Führer“)

In dem mit den Farben des neuen Reiches festlich geschmückten Saal der „Drei Könige“ in Offenburg, fand am Mittwoch die erste Versammlung des Einheitsverbandes Bad. Gastwirte statt.

Kurz nach 3/4 Uhr eröffnete der derzeitige kommissarische Leiter für den Gau 12, Baden, Erich Müller

die Versammlung. Er begrüßte die in städtischer Zahl erschienenen und gab der Heberzeugung Ausdruck, daß alle bereit sind, mitzuarbeiten an der großen Aufgabe, die der H.G.B. sich gestellt hat.

Wir alle sind uns bewußt, so erklärte Pa. Müller, um welche große und ernste Sache es sich bei der heutigen Tagung handelt, wo der Grundstein für die weiteren Geschicke des Gastwirtengewerbes gelegt wird.

Das Aufgabengebiet des H.G.B. ist ein ganz großes. Es ist klar, daß, wenn wir überhaupt nochmals die Hoffnung auf Befundung haben wollen, wir ein geeintes Ganzes sein müssen.

Präsident Görte, der sein Erscheinen zugesagt hatte, konnte leider wegen Krankheit nicht anwesend sein.

Eine große Anzahl Glückwunschtelogramme sind zur Tagung eingelaufen. Vorgelesen wurde das Telegramm des Pa. Kirchner, Willingen, Waldhotel, als Vertreter des Schwarzwald-Hotelgewerbes, das heuer so schwer darniederliegt.

Die Verderblichkeit einer solchen Erziehung hat kein Geringeres als Mussolini, der Führer Italiens klar erkannt und durch Gesetz angeordnet, daß die Jugend vom 10. Lebensjahre ab im faschistischen d. h. vaterländischen Sinn erzogen und dem Einfluß der von dem italienischen Zentrum, den Popolari, gegründeten katholischen Jugendbünden entzogen wird.

Für den Landrat, der dienstlich verhindert war, überbrachte er freundliche Grüße und Wünsche des Innenministers.

Dr. Liede überbrachte die besten Wünsche des Kommissars des gewerblichen Mittelstandes Dr. Rentrup. Er konnte auch mitteilen, daß die Frage der Konzession der Turn- und Sportvereine gelöst ist.

In einer Ansprache führte der Sonderkommissar für das Fremdenverkehrsgewerbe, Pg. Gabler, Heidelberg

u. a. aus: Der Verkehrsverband ist berufen, das Verkehrsweisen zu heben und zu vertreten.

Wir wünschen, daß der H.G.B. eine Leistungssteigerung herbeiführt, die für unsern Beruf das Beste bringt.

Geschäftsführer der Reichsleitung Geishart

das Wort zu seinen sehr interessanten Ausführungen. Der H.G.B. wurde geboren, nachdem die nationale Revolution sich durchgeführt hatte.

Der Geschäftsführer drückt der Reichsleitung seine Genugung aus, daß der Gau Baden restlos zum Reichseinheitsverband steht.

Das Problem des Fremdenverkehrs ist für Baden von besonderer Bedeutung

und deshalb muß ihm auch besondere Beachtung geschenkt werden. Die Hotelbetriebe sind die Verkehrsträger. Die Reichsleitung wird einen Sonderauschuß für Fremdenverkehr bestellen.

Die Verberblichkeit einer solchen Erziehung hat kein Geringeres als Mussolini, der Führer Italiens klar erkannt und durch Gesetz angeordnet, daß die Jugend vom 10. Lebensjahre ab im faschistischen d. h. vaterländischen Sinn erzogen und dem Einfluß der von dem italienischen Zentrum, den Popolari, gegründeten katholischen Jugendbünden entzogen wird.

Es darf hier noch auf die Vorkommnisse in München beim katholischen Gefellentag und das Vorgehen der Oesterreichischen Zentrumsregierung Vollfuß gegen die Nationalsozialisten hingewiesen werden.

austände Badens als Grenzland geschildert. Dabei wurden drei Forderungen aufgestellt:

1. Die finanzielle Lage des Gastwirtengewerbes ist ganz schwierig. Deshalb regte der Sonderkommissar eine Entschuldungsaktion an.

2. Starke Zurückhaltung der Schwarzarbeit als welche vielerorts die Tätigkeit der Genesungs- und Erholungsheime anzusehen ist.

3. Der § 1 der Sakungen muß so erweitert werden, daß darin zum Ausdruck kommt, daß die Beherbergung konzeptionspflichtig ist.

Der Vorsitzende dankte dem Geschäftsführer der Reichsleitung für seine Ausführungen und kommt nach einer Pause zur Bereidigung des Gauvorsstandes.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Der komm. Vertreter der Reichsleitung würdigte nochmals die Verdienste unseres Führers Adolf Hitler am Zustandekommen der Einigung.

Germann Jhringer, Freiburg, zum Falken, Tel. 1083.  
 Walter Ober, Karlsruhe, Schlosshotel, Tel. 678.  
 Gauhauptraktant III:  
 Eugen Rißner, Karlsruhe, Colosseum, Westendstr. 55,  
 Tel. 5599.  
 Peter Schuster, Mannheim, Konditorei und Kaffee,  
 B. 7, 31, Tel. 26 212.  
 Karl Kaiser, Karlsruhe, Konditorei, Douglasstr. 18,  
 Tel. 1288.  
 Gaugeschäftsführer: Adolf Knobel, Karlsruhe, Strich-  
 straße 112, Tel. 893.

Der Reichskommissar des Verbandes forderte die Anwesenden auf, ihre Zustimmung zu der vorgeschlagenen Vertretung zu erteilen. Durch einmütiges Erheben von der Stube wurde die Wahl rechtskräftig. Hierauf vereidigte der Kommissar den neuen Vorstand sowie dessen Mitarbeiter durch Handschlag.

Der neue Verbandsvorsitzende, Gustav Schenke, Baden-Baden, dankte dem scheidenden Kommissar für dessen aufopfernde Tätigkeit.

Mit der 1. Strophe des Horst-Wessel-Liedes und des Deutschlandliedes fand die Gründungsfeier ihren Abschluß.

Jeder der Teilnehmer, die aus dem ganzen Lande Baden, von Konstanz bis Heidelberg, herbeigekommen waren, zeigte sich dankbar für all das, was bei der Feier an Gehörtem und Erlebtem geboten wurde.

### Badische Hardt

Reichsstatthalter Wagner  
 Schirmherr des Bezirksturnfestes in Teutschneureut

Teutschneureut. Die Führer des Turnbezirks Karlsruhe Wilhelm Durrst und Friedrich Weßberg sind am 20. Juni 1933 vom Herrn Reichsstatthalter Robert Wagner empfangen worden. Bei dieser Gelegenheit hat sich der Reichsstatthalter bereit erklärt, die Schirmherrschaft über das am 15. und 16. Juli in Teutschneureut stattfindende Bezirksturnfest zu übernehmen. Das wird bei der Deutschen Turnerschaft große Freude auslösen.

#### Bürgermeisterwahl in Teutschneureut

Teutschneureut (Amt Karlsruhe). Der hiesige Ortsgruppenführer der NSDAP, Kaufmann Karl Heßpekt, wurde zum Bürgermeister gewählt.

## Vor der Verhaftung erschossen

### Unregelmäßigkeiten bei der Wieslocher „Licht- und Kraftversorgung“

Wiesloch. Am Donnerstag vormittag fand bei der „Licht- und Kraftversorgung“, ein von 36 Gemeinden getragenes Stromversorgungsunternehmen, eine plötzliche Revision der Bücher statt, die erhebliche Unregelmäßigkeiten ergab. Deshalb sollten die beiden Direktoren Philipp und Schwebel verhaftet werden. Während die Verhaftung des ersten sofort gelang, befand sich Schwebel auf einem Spaziergang. Nach seiner Rückkehr, von seiner Verhaftung unterrichtet, gab er vor, sich in seinem Schlafzimmer umziehen zu wollen. Dort hat sich Schwebel durch einen Schuh aus einer Pistole getötet.

Die Wieslocher „Licht- und Kraftversorgung“ war in letzter Zeit wegen ihrer Stromtarifpolitik Gegenstand heftiger Angriffe der Verbandsgemeinden. Mit dem kaufmännischen Direktor Philipp wurde auch der frühere Reichstagsabgeordnete des Landbundes, Zulier, in Haft genommen.

### Kraichgau und Bruchsal

Bruchsal. Sonnwendfeier. Am Samstag, dem Tag der Jugend, findet hier die Sonnwendfeier statt, deren Durchführung der Turnverein 1846 übernommen hat. In den Nachmittagsstunden werden sportliche Wettkämpfe ausgetragen. Am Abend findet dann der Fackelzug statt. Die Fackeln werden durch den Turnverein 1846 zum Selbstkostenpreis an die Teilnehmernehmer und die angeschlossenen Vereine ab 7 Uhr abends abgegeben. 8.30 Uhr soll die Aufstellung der Teilnehmer beendet sein, da der Abmarsch um 9 Uhr erfolgt. Der Fackelzug beginnt am Holzmarkt, verläuft Kaiserstraße, Schlossstraße, Wörthstraße, Friedrichstraße, Unterwiesheimer Straße und endet am Turnvereinsplatz.

Bruchsal. Neueinstellungen. Die vor einigen Wochen hier eröffnete Fabrikfabrik der Zigarettenfabrik Concofa Karlsruhe hat in der letzten Zeit größere Einstellungen vorgenommen und die Belegschaft auf 150 Beschäftigte erweitert.

Beim Kirchenfesten angefallen. Sulzfeld Amt Bretten. Ein hiesiger junger Mann wurde von einem Jagdpächter dabei überfallen, als er einige Kirchen mauern wollte. Der Namensangabe suchte sich der Mann durch Flucht zu entziehen, worauf der Jagdpächter schoß und ihn ernstlich verletzte.

### „Fritz-Plattner-Haus“ in Emmendingen

Emmendingen. Ende dieser Woche wird hier der nationalsozialistischen Bewegung mit der Eröffnung des „Fritz-Plattner-Hauses“ ein festes Heim geschaffen. Es handelt sich um das beschlagnahmte Gewerkschaftsheim, das nach den Plänen des Ba. Architekt Schmidt umgebaut und künstlerisch ausgestattet wurde. Im Erdgeschoss befindet sich die västliche Buchhandlung, daneben die Wirtschaftsräume. Die Geschäftszimmer der Ortsgruppe, der Kreisleitung sowie der Kreisbetriebszellenleitung sind im 2. Stock untergebracht.

#### Die Geliebte und sich selbst erschossen!

Ottoschwanden (Amt Emmendingen). Gestern früh um 4 Uhr erschoss der 21 Jahre alte Landwirt Ernst Gramüller aus Ottoschwanden-Breite, die 24 Jahre alte Wirtstochter Lina Scherer aus dem Zinten Waldsbühl (Amt Emmendingen). Die Tat geschah unter der Haustüre des elterlichen Hofes der Scherer. Der Täter flüchtete in den Wald und verübte Selbstmord durch Erschießen. Der Grund zur Tat dürfte in Eifersucht zu suchen sein.

### Die Wolfangel

#### Ein alter Kämpfer feiert Geburtstag

Hornberg. Rektor Schuppel von hier, der erste Kämpfer für das neue Deutschland im Schwarzwald, feierte dieser Tage Geburtstag. Am Vorabend rückte die gesamte SS. des Kreises an, um ihrem Vorkämpfer zu gratulieren. Am andern Morgen war von zahllosen Kinderhänden das

### Das Gruselhorn

Reichenbach bei Zabz, 22. Juni. Bürgermeister gestorben. Hier starb nach längerem schweren Leiden kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahres der älteste Mann der Gemeinde, der Altbürgermeister Jakob Schüle. Von 1894 bis 1919 stand er der Gemeinde in vorbildlicher Pflichttreue als Bürgermeister vor.

Schulhaus mit Blumen reich geschmückt, alle kamen sie und wünschten ihrem verehrten Rektor Glück zum Geburtstag. Auch der Bürgermeister und Vertreter des Gemeinderats stellten sich ein. Am Abend marschierte SA. und alle Organisationen der NSDAP, jung und alt, groß und klein, zur Wohnung des Gammelspektors, um die tiefe Verbundenheit auszusprechen, die zwischen der Bevölkerung und dem Führer und Kämpfer Adolf Schuppel besteht. Auch von dieser Stelle seien die besten Glückwünsche dargebracht, verbunden damit der Dank für ein Jahrzehnt und noch mehr rastloser und heidenmüdigster Arbeit im Großen und Kleinen, die in Hornberg ihre Früchte gezeitigt hat. Mit unserem Adolf Schuppel wollen wir uns rasch und reiflos erneut und mit den besten Kräften hinter unsern Führer stellen.

### Badische Marktberichte

Spargel  
 Schweningen. Zufuhr 10-15 Zentner. Preise: I. 30-35, II. 15-20, III. 10. Sandel lebbaff, Graben. Zufuhr 10 Zentner. Preis: I. 30, II. 20, III. 10. Markt lebbaff.  
 Amlingen. Zufuhr ca. 1 Zentner. Preise: I. 25-30, II. 15, III. —. Markt sehr mäßig.  
 Obst  
 Bühl. Erdbeeren 17-22, Kirichen 12-22, Heidelbeeren 33-35, Himbeeren 40.  
 Bühl. Obstmarkt vom 21. Juni vorm. Erdbeeren 15-20, Heidelbeeren 35 und Kirichen 22 bis 23 Pf.  
 Amlingen. Erdbeeren 15-20, Heidelbeeren 35 und Kirichen 22-23 Pf.  
 Oberkirch. Erdbeeren 18-26, Kirichen 10-20 und Heidelbeeren 30 Pf.  
 Weinheim. Anfuhr 120 Zentner. Nachfrage reue. Kirichen I. 11-19, II. 6-10, Erdbeeren I. 19-23, II. 15-19, Stachelbeeren halbreife 11-13, Johannisbeeren rote 17-19 Pf.  
 Schweine  
 Wolfach. Auftrieb 16 Ferkel. Preis: 20-35 RM. pro Paar.  
 Stodach. Auftrieb: 165 Ferkel. Preis: 30-48 RM. pro Paar Sandel lebbaff, Preise steigend.  
 Bühl. Auftrieb: 230 Ferkel, 17 Läufer. Preise: Ferkel 23-45, Läufer 50-65.  
 Schweinemärkte Etklingen. Zutrieb: 41 Ferkel, 90 Läufer. Verkauf: alle Ferkel pro Paar 28 bis 35 RM. Verkauf: alle Läufer pro Paar 22 bis 50 RM. Geschäftsspannung gut. Nächster Schweinemarkt am 28. Juni 1933, vormittags 7 Uhr.

## Badens Jugend schließt die Reihen

### Bund der „Adler und Falken“ hat sich aufgelöst - Ludwig Finckh an die Hitlerjugend

Der ehemalige Führer des Alemannen-Gaues der Adler und Falken, Gefolgschaftsführer im Stab des Gebiets Josef von Kienle, erklärt an seine Kameraden folgenden Aufruf:

Nachdem der Bund der Adler und Falken sich aufgelöst hat, fordere ich Euch alle zur weiteren Arbeit in unserer bisherigen Richtung im Rahmen der Hitlerjugend auf. Wenn wir den Gedanken unseres Bundes verstanden haben und ihn in die Tat umsetzen wollen, dann gab es für uns nach dem 5. März keinen andern Weg mehr, als an der Arbeit der gesamten völkischen Jugend tätig zu sein. Wir im Alemannengau arbeiten schon seit Monaten in der Hitlerjugend mit und haben alle Hände voll zu tun.

Unser Volk braucht jede einzelne Kraft, die aufbauend wirksam sein kann, und darum ist es Eure Pflicht, Euch bis zum Letzten für diesen Aufbau einzusetzen. Kameraden, der Name tut nichts zur Sache, uns gilt alles, der Gedanke an unser deutsches Volk, und als letztes großes Ziel haben wir vor unseren Augen die Schaffung des deutschen Menschen. Wir wollen nicht sitzen bleiben und ruhen sondern jetzt erst recht: Auf ans Werk!

#### Jugendführer Kemper an die „Adler und Falken“

Nachdem Euer Bund durch den Bundesführer aufgelöst wurde, rufe ich Euch alle in Baden zur Mitarbeit und Eingliederung in der Hitlerjugend auf. Auch ich habe einstmals zu Eurem Bund gehört und ich glaube, daß wir nunmehr gemeinsam an das große Werk des Aufbaues der Volks- und Staatsjugend herangehen können. Es darf heute, wo die Entwicklung so vorwärts schreitet, niemand beiseite stehen. Es geht um den Staat der Jugend. Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte ist die Jugend durch einen Führer als Stand anerkannt, und da darf sich niemand ver-

schließen, dem Ruf des Führers zu folgen. In diesem Sinne grüße ich Euch alle mit

Heil Hitler!  
 Friedrichhelm Kemper, Gefolgschaftsführer Baden.

Der bekannte Dichter Ludwig Finckh, Göttingen (Bodensee), erklärt anlässlich der kulturellen Kampfwoche der Hitlerjugend folgenden Aufruf:

#### An die Hitlerjugend!

Jungen und Mädels!

Stummungslos wie ein Strom wessensfremder Kunst über uns hereingebrochen: maschinenmäßiges, feilenloses Bauen, entwürfelte, kalte Malerei, neugierbittige Schlagermusik mit mißtonenden Instrumenten und entnervenden Rhythmen. Und eine diesem allem gleichgestimmte Literatur, eine internationale Antiliteratur. Selbstamerweise hielt mit der „reinen Sachlichkeit“ eine wichtige Rührigkeit Schritt, nie noch war der innere Klang hohler und mißtonender.

Wir haben der Ueberflutung mit dieser wertlosen Kunst einen Damm gesetzt. Wir wollen jetzt aus unserem neuen Geist eine frische, verinnerlichte Kunst entwickeln. Unser Geschlecht ist in einem langen Feuer gealbt und geschmiedet worden. Schlacken sind abgefallen. — unser Stahl ist reiner, härter, gesünder geworden.

Wir wollen wieder eine deutsche Kunst und Dichtung, aber nicht in dem beschränkten, bürgerlichen Begriff der vergangenen Zeit, sondern deutsch im großen, umfassenden Sinn. Wir wollen nicht engbrüsig und kleinlich sein. Wir haben eine Verantwortung vor der Welt, wir sind der Menschheit verpflichtet: Was echt ist, aus dem tiefen Brunnen des Gemüts entquollen, soll uns süßlich und wertvoll sein. Wir wollen Ehrfurcht halten vor allem Großen, das uns berührt, und wollen das Göttliche spüren im Laub der Bäume wie im Atem reiner Kunst. Wir wollen uns edler Gefühle nicht schämen, der Liebe zu Volk

und Heimat, und sie uns nicht in Spott und Stau ziehen lassen wie bisher.

Jungen und Mädels!

Geht hinaus in die Buchhandlungen und fragt nach solchen Büchern und Bildern, die den klaren Hauch auf der Stirn tragen. — Hölderlins und Märkes — nach solcher Musik: Mozarts, Beethovens, Bachs und nach denen, die in ihren Fußstapfen wandeln. Verachtet das Geschreibsel der Allzeit-Geitigen, die hinter der Zeit herbesten, jähret wie gute Spürhunde das Zeitlose und Dauernde! Erziehet so durch Eure Nachfrage Buchhandel und Verleger, zieht sie vom Geschäft aus nach dem Geschäftssinn ab! Erziehet sie von der Altiengelesenschaft weg zu eigenem Geschmack und Bildung, — wie sie es früher waren.

Vor der europäischen Welt und vor der außer-europäischen gaiten zuletzt als Vertreter deutschen Schrifttums die Baum, Mann, Emil Ludwig, Remarque, Feuchtwaner, — vom eigensten deutschen Dichter wußte die Welt nichts! Er war verpöttelet und unterdrückt. Aber wir haben deutsche Namen von Klang. Die Führung haben heute Emil Strauß, Wilhelm Schäfer, Hanns Johst, Blind, Münchhausen, Stehr, Paul Ernst, Kolbenhever, Bepfer, Ernst Wieckert, Jolde Kurz, — jedsig für einen! Auch sie bestehen vor der Welt, die sie nicht kennt! Auf neuer Grundlage, welche Rückkehr und Ausbau der urtümlichen alten eines Storm, Raabe, Gottfried Keller ist, wächst die neue deutsche Dichtung herauf, — die unserm inneren Wesen entsprossene Kunst.

Jungen und Mädels!

Geht hinein in die Gassen und tragt den Ruf in die Häuser: wir werden und wollen das deutsche Buch!

Heil Hitler!

Ludwig Finckh.

(Die kulturelle Kampfwoche für die Ehrung badischer Heimatdichter geht vom 26. Juni bis 1. Juli).

### Wetterbericht

Trotz langamer Kräftigung des Druckes über Mitteleuropa und England ist eine grundlegende Umgestaltung der Wetterlage noch nicht eingetreten. Bei allmählich fortschreitender Besserung ist daher auch morgen noch mit veränderlichem Wetter zu rechnen.

Wetterausichten für Freitag, 23. Juni 1933:  
 Veränderlich und etwas wärmer, zeitweise Niederschläge, besonders im Gebirge.

#### Wasserstände 6 Uhr morgens:

Waldsbühl	420 cm.	+54 cm.
Rheinfelden	372 cm.	+33 cm.
Breisach	324 cm.	+36 cm.
Rehl	380 cm.	+4 cm.
Magau	595 cm.	+14 cm.
Mannheim	493 cm.	+13 cm.
Caub	über 300 cm.	

#### Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Rhein bei Rappenswört	14 Grad
Rappenswört (Badeboden)	15 Grad

#### Gauespremierer 1933: Schmid.

Beranwortlich für Inhalt, allem Nachrichten, Sport: Adolf Schmid; für Kulturpolitik, Unterhaltung, Wissenschaft und Wirtschaft: Armin Wiedow; für badische Nachrichten und Bewegung: Helmreichmann; für Landeshaushalt, Lokales und Beurlaubte: Josef Benghauser; für Anzeigen: Helmut Leber; für Familien- und Verlags-Verlag: Verlag G. m. b. H. Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe I. B.

Meine Mutter sagt: **»Nur FLIT will ich...«**  
 es läßt keine einzige Motte entkommen

Um die Motten wirklich zu vertreiben, muß man auch ihre Eier und Larven abtöten. Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Wanzen und alles Ungeziefer samt Brut einfach, rasch und sicher. Harmlos für Menschen. Fleckt nicht. Flit nur echt in der plombierten gelben Kanne mit schwarzem Band - niemals lose. Achten Sie auf den Flit-Soldaten!

# Führertagung der Deutschen Rechtsfront

## Reichsjustizkommissar Dr. Frank spricht zu seinen Mitarbeitern

NSK München, 22. Juni.  
Am vergangenen Sonntag fand in München im Braunen Haus eine bedeutende Arbeitstagung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (B.N.S.D.J.) statt, an der sämtliche Fachgruppenleiter, Landesleiter und Gauobleute teilnahmen.

Der Reichsgeschäftsführer Pa. Dr. Heuber eröffnete die Tagung und wies auf die Bedeutung der augenblicklichen Lage hin.

Pa. Regierungsrat Dr. Schrauth, stellv. Reichsgeschäftsführer und Leiter der Rechtspolitischen Abteilung in der Rechtsabteilung der NSDAP, sprach über den im Oktober stattfindenden Deutschen Juristentag in Leipzig, der insofern von größter Bedeutung sei, als er die erste wissenschaftliche Tagung sein wird, die der B.N.S.D.J. durchführt. An Stelle endloser Diskussionen würden sachliche Arbeit, hochwertige Referate und genau formulierte Anträge treten. So sollen unter anderem Strafrecht, Strafprozess und Zivilprozess bearbeitet werden. Außerdem soll die Stellung des Richters, Rechtsanwalts, Notars, usw. in der Juristenchaft und im Volk klargestellt werden. — Das Interesse, auch der ausländischen Juristenwelt, an diesem Juristentag ist ein erhebliches. So würde der deutsche Juristentag, den die Juristenchaft der ganzen Welt bereits mit Interesse erwartet, ein Markstein in der Geschichte der deutschen Rechtsfront werden.

Der Führer des B.N.S.D.J., Reichsjustizkommissar, Staatsminister Dr. Frank, ergriff sodann das Wort zu einer grundlegenden Rede, in der er u. a. erklärte:

„Am auf dem Gebiet der Rechtsgestaltung und der Rechtspflege die Einheit zu schaffen, wurde vom Führer

### ein nationalsozialistischer Reichsjustizkommissar

eingeleitet. Und die reichsamtliche Organisation der Juristen wurde im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen zusammengeschlossen.

Wir können zufrieden sein, daß wir den Bund als solchen nicht nur gehalten, sondern ihn zu der deutschen Juristenorganisation gemacht haben. Daß es Schwierigkeiten da und dort gab, ändert grundsätzlich an folgendem nichts:

Es ist erreicht, daß der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen

1. heute darstellt die einzige reichsamtlich anerkannte Organisation aller derer, die im Dienste

### Wir werden alles in Übereinstimmung mit dem Führer der NSDAP. tun!

Wir werden auch im geplanten künftigen Aufbau der Rechtspflege die entsprechende Stellung geben. Es ist zweifellos, daß die Herren Reichsgeschäftsführer und stellvertretenden Reichsgeschäftsführer, denen ich an dieser Stelle meinen wirklich herzlichsten Dank für ihre aufopfernde Arbeit ausspreche, daß die Herren Landesleiter und Gauobleute in den Wochen des Kampfes in den Vordergrund zu treten haben. Für die organisatorische Arbeit werden wir noch sicherlich 3-4 Monate rechnen müssen. Ich möchte ebenfalls, wenn wir in die vierte Reichstagung hineintreten, wissen: Jetzt ist die Organisation fest, jetzt gilt es nur noch den Aufbau am deutschen Recht. Wir müssen uns darüber klar sein, daß es gilt, zuerst die Armee zu schaffen, mit der wir kämpfen wollen, und dann erst das Kampfziel anzustreben. Darüber hinaus ist festzustellen, daß dem Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen die gleichen Machtmittel wie dem amtlichen Parteiapparat zur Verfügung stehen und daß die Gauobleute bzw. Landesleiter die entsprechenden Generalvertreter des Führers des B.N.S.D.J. sind. Der Vertreter im Gau ist der Gauobmann, der in seinem Bereich die gleiche Gliederung durchführt, wie es für das Reich im ganzen geschieht. Das wird dann, gestützt auf den Aufbau, an all die großen Fragen gehen werden, dafür werden die Herren Leiter in ihrer dauernden Beziehung mit dem Führer sorgen.

Wir wollen als deutsche Rechtskämpfer die Vertreter des deutschen Volkes sein. Wenn der Parlamentarismus auch abgeschafft ist, Volksovertreter wollen wir Juristen als Kraft unseres Volkes im Staate immer sein und bleiben. In diesem Sinne sehe ich die Aufgabe des B.N.S.D.J. im kommenden Staate: wir wollen die Stellung als Brücke zwischen Staat und Volk nie aufgeben!

Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen wird die Zentralorganisation sein, nicht der Anwaltsverein, nicht der Richterverein, nicht der Rechtspfleger-Bund, nicht der Referendareverein — unser Ziel wird sein, allen Juristen die Stellung innerhalb der Juristenchaft zu sichern. Die Gleichhaltung hatte nur den Zweck, zu erreichen:

- 1. Klärung dessen, was überhaupt da ist und Sichtung des wertvollen Materials unter dem weniger brauchbaren;
- 2. eine Reinigung dieser Organisation vorzunehmen und ihre Eingliederung in den B.N.S.D.J. zu vollziehen.

der deutschen Rechtsgewalt und deutschen Rechtsentwicklung stehen;

2. daß der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen anerkannt ist als die organisierte Basis der deutschen Rechts;

3. daß der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen reichsamtlich anerkannt ist als die ständige Gliederung aller Amtsträger und Berufsleute, die direkt oder indirekt mit dem Recht zusammenhängen.

Diese Gesichtspunkte wurden in dem Brief des Führers besonders umrissen.

Der B.N.S.D.J. vertritt im beamteten Juristen nicht den Beamten gegenüber dem Staat, indem er in beiden zwei verschiedene Größen schafft. Der Juristenbund steht im Dienste des Gedankens: Wie bringe ich dem deutschen Volk, dem deutschen Staate Rechtszustände, die des deutschen Volkes und des Staates würdig sind und die notwendige Sicherheit für seine Fortentwicklung geben?

Geistige Freiheit des deutschen Menschen ist unser Wollen!

Wir stehen nicht auf einer materiellen Ebene, unsere Weltanschauung reicht hinein in die Ewigkeit. Das rechtliche Wollen dieser Generation ruft uns hinaus in die Distanz, uns, denen die schöpferischen Gedanken gegeben sind, die das deutsche Volk auf dem Rechtsgebiete braucht.

Bemerkenswert ist, daß der Zutritt zum Juristenbund Formen angenommen hat, die die Reichsführung veranlassen, Anordnungen zu treffen, was eigentlich zu uns kommen soll. Tagtäglich kommen „gleichschaltungsbereite“ Menschen, die aber nicht zu uns gehören. Im Kampf um die Erhaltung der geistigen Freiheit des deutschen Menschen werden wir uns mit aller Kraft gegen die Widerstände, die unseren Bestrebungen entgegenzusetzen werden. Vor einigen Tagen wurde ein bemerkenswerter Erlaß des Führers über die oberste Reichsleitung der NSDAP veröffentlicht. Die oberste Reichsleitung der NSDAP ist vom Führer als die Zentralfstelle des gesamten nationalsozialistischen Volkens eingerichtet worden. Es ist demnach auch mir als Reichsleiter die Möglichkeit gegeben, die gesamten Justizangelegenheiten in jeder Form, ob ideell, ob materiell, ob organisatorisch oder sonst irgendwie im Namen des Führers autoritativ für das gesamte Gebiet des Nationalsozialismus zu regeln, und von diesen Vollmachten werde ich weitgehendsten Gebrauch machen.

Das liegt im Sinne der bisher übernommenen Organisationen selbst, denn sie haben ein Interesse daran, ein Bündnis mit dem Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen herbeizuführen. Dabei soll nichts geschehen, was der Gewalt gleich steht, denn wir wollen uns auf den Standpunkt stellen: Wir haben es nicht nötig, uns irgend jemanden zu unterstellen. Wir sagen treu und hart unsere Meinung; wenn sie wirkt, weiß der andere, warum es geht, so daß er sich freiwillig mit seiner vollen Person uns zur Verfügung stellen wird. Noch eins: Die Verbindung zwischen ihnen und der Reichsführung der B.N.S.D.J. muß eine lebendige sein. Keine Instanzen dürfen von außer in diese lebensvolle Organisation ständig eingeschoben werden. Darüber brauchen wir uns nicht zu täuschen, daß es binnen kurzem ein Vorzug sein wird, Mitglied des B.N.S.D.J. zu sein, eine Auszeichnung sein soll, Mitarbeiter zu sein!

Ich möchte Sie zum Schluß bitten, das gleiche Vertrauen mir zu geben, wie ich es zu Ihnen habe.

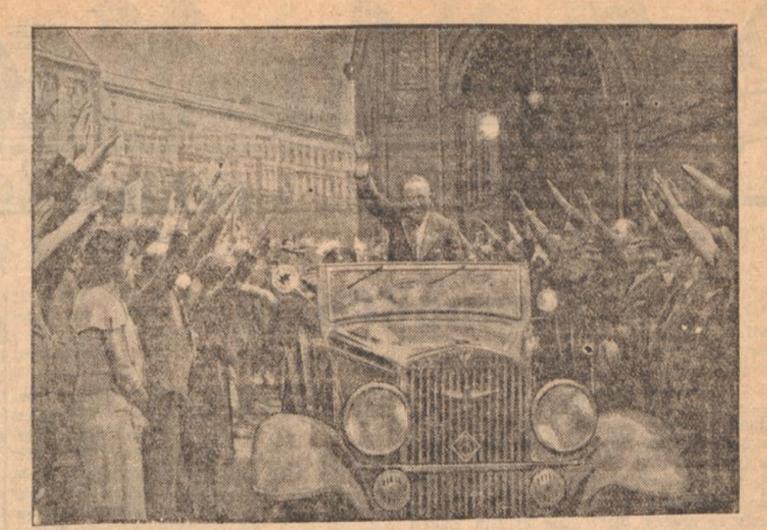
### Unter uns soll das Wort des freien deutschen Mannes gehört werden

Wir wollen darüber hinaus die Zugehörigkeit innerhalb des Rechtswesens betonen, wir wollen Vorbild sein für die kommende Gestaltung der deutschen Volksgemeinschaft. Wie wir mit dem Dunkel des Akademikers gebrochen haben, wie wir wissen, daß der Jurist vielmehr Arbeiter ist am deutschen Recht, so möchte ich Sie bitten, eine wahre Volksgemeinschaft darzustellen. In diesem strengen Sinne wollen wir an die Arbeit gehen! Seit 7 Jahren, seit Juni 1926 kämpfe ich für das deutsche Recht, und Sie können versichert sein, daß der Sinn meines Lebens in diesem Ringen liegt.“

Nach den begeisterten aufgenommenen Worten des Führers der B.N.S.D.J. gab der Reichsgeschäftsführer Dr. Heuber die neue Satzung und Dienstvorschrift des B.N.S.D.J. bekannt und umriß in klarer Form die gesamte Organisation des B.N.S.D.J.

Am Schluß der Tagung ergriff noch einmal Pa. Dr. Schrauth das Wort zu der uns aufertragenen Arbeit an der Rechtsgestaltung:

Als Hauptabteilungsleiter der Rechtspolitischen Abteilung der Reichsleitung der NSDAP wird Pa. Dr. Schrauth den aus den Fachgruppenleitern bestehenden Führerkreis des B.N.S.D.J., der ihm nach der Dienstvorschrift als stellvertretenden Reichsgeschäftsführer untersteht, in die rechts-



Stürmische Begrüßung Dr. Lens bei der Rückkehr aus Genf. Der mit der deutschen Delegation zur Internationalen Arbeitskonferenz zurückgekehrte Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Lens, wurde bei seiner Rückkehr aus Genf auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin von Abordnungen und Mitgliedern der NSD. stürmisch begrüßt.

gestaltende Arbeit der Rechtspolitischen Abteilung (R.P.A.) einleiten. Die Rechtspolitische Abteilung beginnt mit den grundlegenden Arbeiten und zieht zur Arbeit auch die Gauen des B.N.S.D.J. heran. Außer Frage steht, daß Rechtsgestaltung und Rechtspflege nationalsozialistisch geführt werden müssen, und daß es unsere Pflicht und Aufgabe sei, dieser Notwendigkeit Geltung zu verschaffen. Der Führer habe diese Gedanken zum Ausdruck gebracht, indem er Dr. Frank zum Reichsjustizkommissar ernannt und ihm den Auftrag erteilt habe, die Gleichhaltung in der Justiz und die Neugestaltung des Deutschen Rechts durchzuführen.

Pa. Dr. Heuber schloß die Tagung, die mit einem Heil auf den Volkskanzler Adolf Hitler und den von ihm eingeleiteten Reichsjustizkommissar Dr. Frank ihrer Treue und ihrem Zukunftswillen Ausdruck gab.



Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V. Gruppe Karlsruhe.

Aufruf

In der Zeit vom 4. Juli bis 1. August 1933 veranstalten wir einen Sportabzeichenkurs für Frauen, Männer und Jugendliche, mit anschließender Leistungsprüfung.

Jedem Nationalsozialisten ist somit Gelegenheit geboten, das Sportabzeichen in unserem Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband zu erwerben.

Teilnehmer an unseren Kursen erhalten nähere Auskunft bzw. melden sich auf unserer Geschäftsstelle, Kaiserstraße 123, täglich von 11-12 1/2 Uhr, vormittags, und außerdem Mittwoch von 18-19 1/2 Uhr nachmittags.

NSDAP, Gruppe Karlsruhe, Geschäftsstelle Kaiserstraße 123, a. S. Franke Gruppenportleiter.

Die Ortsgruppe Karlsruhe benötigt dringend ein gebrauchtes Fahrrad als Dienstrad. Welcher Gönner würde ein solches zur Verfügung stellen?

Aufruf

Die Mitglieder der Raus-Abteilung, treffen sich am Samstag, den 24. Juni d. M., 21 Uhr, im Bootshaus zum gemeinsamen Abmarsch zur Sonnenweiser in Rappentwörth.

Kleidung: Verbandsport (blaue Hose, weißes Trikot mit Wappen). Die Sonnenweiser beginnt pünktlich 22 Uhr. Nach Schluß der Feier gemüthliches Zusammensein im Bootshaus.

NSDAP, Gruppe Karlsruhe, Geschäftsstelle Kaiserstraße 123, a. S. Franke Gruppenportleiter.

Ortsgruppe Hochschule

Am Samstag, den 24. Juni 1933, abends 8 Uhr, öffentliche Kundgebung in der „Alten Brauerei Köpfer“, Kaiserstraße 14. Pa. Scheidt, Grödingen, spricht über Arbeitsdienstpflicht und Arbeitsbeschaffung. Erscheinen ist Pflicht.

Ortsgruppe Karlsruhe-Süd

Heute abend, pünktlich um 8 Uhr, findet im Nebenzimmer „am Albia“ eine wichtige Amtswaltertagung statt.

Es hat jeder Amtswalter zu erscheinen. Der Ortsgruppenleiter.

Nationalsozialistischer Lehrerbund, Kreis Karlsruhe.

Ortsgruppengründung in Durlach

Heute, Freitag, den 23. Juni, findet im Saale der Krone in Durlach die Ortsgruppenanrindung des Nat.-Sos. Lehrerbundes statt.

Es spricht Pa. Dr. A. Friedrich, Professor an der Technischen Hochschule.

Die Mitglieder der Ortsgruppen Durlach, Ettlingen und Karlsruhe werden hierzu eingeladen. Die Kreisleitung: ges. Zeit.

Nationalsozialistischer Reichsverband Deutscher Kriegsofizer e. V.

Untergruppe Karlsruhe-Kilppur

Heute, Freitag, den 23. Juni 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone“ eine Versammlung statt, zu welcher alle Kriegsofizer eingeladen werden.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Mit Hitler-Heil! Rühmer Bezirksobmann.

Ortsgruppe Durlach

Am Montag, 26. Juni 1933, findet im „Kranz“ eine Sitzung der Zellenwarte statt. Anfangs 8.30 Uhr.

Boranzzeige!

Zu der am Freitag, den 30. Juni, in der Festhalle in Durlach stattfindenden Versammlung über Arbeitsbeschaffung und Arbeitsdienstpflicht lade ich sämtliche Paa. und Volksgenossen ein. Referent: Pa. Schumacher, Karlsruhe. Anfangs 8.30 Uhr. Eintritt: 20 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Werner Bull Ortsgruppenführer.

Ortsgruppe Wolfartsweier

Am Samstag, den 24. Juni 1933, abends 1/8 Uhr, findet im Saale zur „Linde“ eine öffentliche Versammlung statt, in der Dipl.-Volkswirt Pa. Max Staenge über das Thema: Hitlers Aufbauarbeit, spricht. Alle deutschen Volksgenossen sind hierzu eingeladen. Das Erscheinen sämtlicher Parteigenossen ist Pflicht.

Der Propagandaleiter.

Stützpunkt Grünwettersbach

Heute abend findet in Grünwettersbach eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Pa. Grasberger über Arbeitsdienst und Arbeitsbeschaffung.

Seil Hitler! Der Stützpunktleiter.

Ortsgruppe Weingarten

Heute abend findet in der Festhalle um 8.30 Uhr eine öffentliche Versammlung, verbunden mit einer Filmvorführung statt. Es spricht Pa. Parrer Aitenstein, Todtmoos. Wir bitten alle Parteigenossen, zu der Versammlung zu erscheinen.

Seil Hitler! Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Forchheim

Sonntag, 25. Juni, 20.30 Uhr, öffentliche Kundgebung in der „Krone“. Pa. Steinmetz spricht über: „Die Arbeitsdienstpflicht“. Eintritt frei. Die Ortsgruppenleitung.

NS.-Frauenschat

NS.-Frauenschat Ortsgruppe West

Unbemittelte Parteigenossen der Ortsgruppe West, deren Kinder eine Erholung dringend nötig haben, melden dieselben noch in dieser Woche an bei

Ortsgruppenleiterin Frau W. Ries Körnerstraße 2 II, Erreichstunden von 10-4 Uhr.

Achtung!

Der Bad. Landesauschuss für Jugendpflege weist darauf hin, daß der katholische Jungmännerverband in Baden nicht verboten ist. Verboten ist lediglich die Badenwacht. Alle NS.-Führer wollen dies bitte genau beachten.

# Aus der Landeshauptstadt



## Tagesanzeiger

**Theater**  
Badisches Staatstheater: 20 Uhr Schlageter.

**Film**  
Morla: Der sündige Hof.  
Ball: Was Frauen träumen.  
West: Wie sag ich meinem Mann?  
Mittwoch: An heiligen Wassern.

**Konzert**  
Kaffee Museum: Künstler-Konzert.  
Kaffee Vaterland: Unterhaltungskonzert.  
Kaffee des Westens: Künstler-Konzert.  
Kaffee Ocean: Künstler-Konzert.  
Schwanenbad: Bauernkapelle.  
Widderische Bier- und Weinstube: Radotanz.

**Rundfunk**  
Freitag, 23. Juni, 6.00 Zeitangabe, Wetterbericht, anschl. Gymnastik, 6.30 Gymnastik, 7.00 Nachrichten, 7.10-8.15 Frühkonzert auf Schallplatten, 10.00 Nachrichten, 10.10 Eine Stunde Schaubert, 12.00 Aus aller Welt (Unterhaltungsmusik auf Schallplatten), 13.30 Unterhaltungsmusik auf dem Ostalb-Orger, 14.00-14.30 Rundfunkkonzert, 14.30 Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 16.15 Meine Sonntagswanderung, 16.30 Nachmittagskonzert, 18.00 Abendkonzert: Das Sterben der alten Kulturväter — ein Klavierabend, 18.25 Der juristische Ratgeber, 19.00 Reichsfeier: Stunde der Nation: Johann ohne Land, 20.00 Aus New-York: Vorüber man in Amerika spricht, 20.15 Aus London: Blasmusik, 21.00 Volksmusik, 21.40 Der Schiller Brief (Koch) Vorträge über eigene Werke, 22.10 Nachrichten, 22.30 Klaviermusik, 22.55-24.00 Konzert, 1.00-1.45 Deutsche in aller Welt. Eine Stunde des Auslandssenders. Ballmusik — Liebeslieder — Banat — Kärnten — Südamerika — Nordamerika.

**Zahlen aus Kultur und Geschichte**  
1804 Der Industrielle Job. Friedrich August Borja in Breslau geb. (gest. 1854)  
1832 Der Zoologe Gustav Jäger in Würzburg geb. (gest. 1917)  
1840 Der Geograph Hermann Wagner in Erlangen geb. (gest. 1929)  
1867 Der Schriftsteller Friedrich Otto Kirch-eisen in Clemnis geb.  
1876 Hermann Bins, Bildhauer in Karlsruhe geb.  
1919 Deutschland nimmt die feindlichen Friedensbedingungen an.

## „Fest der Jugend“

Die Sonnenfeier am kommenden Samstagabend wird als Abschlussfeier des „Festes der Jugend“ gegen 8.45 Uhr auf dem Engländersplatz stattfinden.  
Der Aufmarsch der Verbände zu dieser Feier erfolgt vom Festballplatz über Karl-Friedrich-Straße — Adolf-Hitler-Platz — Kaiserstraße — Karlsruferstraße — Seminarstraße. Der Zug umfasst alle dem Stadtausgang für Jugendpflege angehörenden Verbände, also die gesamte Nationalsozialistische Jugendbewegung (Hitlerjugend, Jungvolk, Bund deutscher Mädel und Jugendbetriebszellenorganisation), die evang. und kath. Jugendverbände und die Wehrverbände. Außerdem die Jugend der Deutschen Turnerschaft und Sportverbände und die B.V.-Gruppen von Karlsruhe. Aufmarsch an der Festhalle Punkt 8 Uhr.  
Die nicht in den angeführten Verbänden zusammengeschlossene Jugend marschiert mit ihren Schulen von den vielen angewiesenen Sammelplätzen aus nach dem Engländersplatz ab. Die schlichte Feier, zu der Behörden und Bevölkerung schon eingeladen wurden, weist folgende Festfolge

1. Gemeinames Lied: Ich hab mich ergeben, mit Herz und mit Hand.
  2. Rühlweise, gefolgt von der Hitlerjugend.
  3. Gemeinames Lied: Flamme empor.
  4. Feuerpruch zum Gedächtnis der Toten, Herr Oberregierungsrat Federle.  
Minute des Schweigens.
  5. Gemeinames Lied: Ich hatt' einen Kameraden.
  6. Feuerrede, Ortsjugendführer Dr. Fritz Zimmerer.
  7. Gemeinames Nieder: Horst-Wessel-Lied, Deutschlandlied.
- Die Aufmarschordnung wird nach Schluß der Feier durch den Lautsprecher bekanntgegeben. Für den Fall einer Störung wird mitgeteilt, daß die Verbände Jugend stehen bleibt, bis die Schuljugend auf ihrem Zugangsweg wieder abmarschiert ist. Die Verbände marschieren dann in der umgekehrten Aufmarschordnung durch die Seminarstraße vom Platz weg.

**Nichts ist häßlicher,**  
als eine Uhr im Zimmer stehen. Wie schönlich macht eine gehende Uhr Ihr Heim und wie angenehm ist ein verlässlicher Zeitmesser — für wenige Mark Reparaturkosten zeigt Ihnen Ihre Uhr für viele Jahre Tag und Nacht genaue Zeit. Auch Ihre Taschenuhr und Armbanduhr wird tadellos repariert. Besondere gut und preiswert im „Nachgeschicht mit größter „Leiner Reparaturwerkstätte“  
**O. Hiller Uhrmachermeister**  
Telef. 3729 - Waldstr. 24  
zwischen Fühlerplatz und Colosseum

## Was bringt die badische Holzschau 1933?

Die Badische Holzschau Karlsruhe 1933, die von dem Badischen Landesgewerbeamt in Zusammenarbeit mit dem Badischen Ministerium der Finanzen und Wirtschaft (Abt. Forsten) veranstaltet wird, soll für den altbewährten einheimischen Werkstoff Holz werden und der Allgemeinheit ein umfassendes Bild von den vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten dieses Werkstoffes geben. Diese in der Zeit vom 1. Juli bis Ende August 1933 stattfindende Ausstellung wird in folgenden Abteilungen veranstaltet:  
1. Ausstellungsräume des Badischen Landesgewerbeamts (rein beleuchtete Abteilung),  
2. Städtische Ausstellungshalle (wirtschaftliche und darstellende Abteilung)  
3. Freigelände neben der Städt. Ausstellungshalle (wirtschaftliche und darstellende Abteilung)  
1. Die Ausstellungsabteilung im badischen Landesgewerbeamt gibt im Vorraum eine umfassende Darstellung des Aufbaus der badischen Forstwirtschaft und zeigt weiter verschiedene Darstellungen über Eigenschaften des Werkstoffes Holz. Im Lichthof der Halle wird die Verarbeitung des gewachsenen Holzes zur Rohware durch die Sägeindustrie, wie auch zahlreiche Beispiele von einheimischen Hölzern (Stämme, Bloch- und Stavelware) vor Augen geführt. In den um den

Lichthof angeordneten Kojen befinden sich Darstellungen der verschiedensten Bearbeitungsarten von Holz (Trodden, Sägen, Spalten, Hobeln usw.) in Einzelbeispielen. Auch die Furnier- und Sperrholzherstellung findet hier ihren Platz. Daran anschließend findet der Reichshaus Darstellungen aus dem Gebiete der Holzchemie, der Papierherstellung, der Seilerei, der Oberflächenbehandlung (Beizen, Polieren, Schleiflack). Endlich zeigen weitere Kojen die Verwendung des Werkstoffes Holz bei landwirtschaftlichen Geräten, dann Erzeugnisse des Wagner-, Schiffsbauer-, Holzschuhmacher-, des Flugzeug- und Modellbaues, wie auch der Sportgeräteindustrie.  
Es folgte eine Zusammenstellung von photographischen Aufnahmen ausgeführter und konstruierter Holzbauten verschiedener Größe und Konstruktion; endlich finden Darstellungen über die Anwendung von Holz im Tunnel- und Bergbau, Mühlen, Fluß- und Straßenbau, und in der Innenarchitektur Aufnahme. Eine weitere Zusammenstellung zeigt ausländische Spezialkonstruktionen bei Holzbauten wie auch Beispiele von historischen Holzbauten. Daran schließt sich an eine Zusammenstellung der modernsten Literatur aus den Gebieten der Verwendung und Verarbeitung von Holz.

## Pfarrer Senn spricht im Bad. Staats-theater

Für Dienstag, den 27. Juni wird eine Wiederholung des hier am 29. Oktober vorigen Jahres uraufgeführten Schauspiel „Ich suche die Erde“ von Friedrich Roth vorbereitet, der bekanntlich ein Sohn Badens ist und mit diesem seinem jüngsten Drama einen erneuten Beweis seiner dichterischen Berufung gab. Es dürfte interessanter, daß Friedrich Roth seit kurzem an die Volkshöhe in Weierheim versetzt wurde und also nun zu unseren Mitbürgern zählt. Die Wiederaufführung von „Ich suche die Erde“ am nächsten Dienstag erhält eine besondere Bedeutung noch dadurch, daß Herr Pfarrer Senn aus Sidingen, der sich als unerschrodener und wortgewaltiger Streiter in die vorderste Linie des nationalsozialistischen Freiheitskampfes stellte und selbst ein Dichter von Rang ist, sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat, der Vorstellung eine das Werk und seinen Verfasser würdigende Ansprache voranzuführen.

## Opern-Abend der Hochschule für Musik

Einen höchst interessanten Einblick in die Lehrtätigkeit der Opernschule, die der Hochschule für Musik angegliedert ist, gewährte ein kürzlich veranstalteter Opernabend, der unter der Leitung des Oberpiellleiters Viktor Bruschka vom Badischen Staatstheater stand. Die Opernschüler zeigten im Einzel-, Duo- und Ensemblestücken durchweg bereits anerkennendes Können, das durch einfaches Wohlverhalten und durch großen Fleiß erworben ist. Der Abend war ausschließlich Mozartschen Kompositionen gewidmet und das Programm enthielt Szenen aus der „Entführung aus dem Serail“, „Così fan tutte“, „Zauberflöte“, „Don Giovanni“ und „Figaro“, die geschickt zur Darstellung gebracht wurden. Aus der großen Reihe der Mitwirkenden ragten Maria Bed, Anna Schmelzle, Anna Elgg, Paul Siegmund

und Fritz Hill durch gewandtes Auftreten besonders hervor, aber auch der Eindruck der übrigen Schüler war durchweg ein günstiger, sodaß diese Vorstellung als bestens gelungen bezeichnet werden kann.

Das außerordentlich zahlreich erschienene Publikum zeichnete die Darbietungen mit freundlichstem Beifall aus, der in erster Linie den Bestrebungen der Hochschule und dem Leiter der Opernschule sowie den übrigen beteiligten Lehrkräften zu gelten hat.

## Friedrich-Silcher-Gedächtnisfeier

Die Gedächtnisfeier für den großen Volksliedmeister Friedrich Silcher (geb. am 27. Juni 1789), die der hiesige Männergesangverein ein Silcherbund alljährlich im Schloßgarten am Schloßhof veranstaltet, findet aus Anlaß des Deutschen Liedertages am kommenden Sonntag, den 25. Juni, vormittags halb 12 Uhr, statt. Hierzu ist die Bevölkerung unserer Stadt wiederum freundlichst eingeladen. Da eine Reihe der unergänglichen, schönen Lieder Silchers durch den stattlichen Chorführer des Silcherbundes zum Vortrag gelangen, und Professor Dr. Albert Schneider von der Goethehohle es übernommen hat, über Silcher und das Volkslied zu sprechen, kann der Besuch dieser Veranstaltung allen Freunden des deutschen Liedes empfohlen werden. Die Vortragsfolge ist an den Eingängen zum Schloßgarten kostenlos erhältlich.

## Pollzeibericht

Zusammenstoß zweier Radfahrer. Infolge Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts und unvorsichtiger Ueberholens eines Lastwagens stießen in der Robert-Wagner-Allee am 21. Juni 1933 etwa um 18 Uhr zwei Radfahrer zusammen. Es entstand nur leichter Sachschaden.  
Am gleichen Tage wurde ebenfalls in der Robert-Wagner-Allee kurz vor 17 Uhr eine Frau von einem Personkraftwagen angefahren, wobei sie mehrere Verletzungen davon trug. Untersuchung ist eingeleitet.

## Kurze Stadtnachrichten

**Schulveranstaltung am Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Diktates**  
Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Unterrichtsminister hat angedeutet, daß am 28. Juni, dem Tag der Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktates, in der letzten Vormittagsstunde in allen Schulen des Landes der Bedeutung dieses Tages in angemessener Form gedacht wird.

**Ferienaufenthalt von Kindern aus dem Saar-gebiet.** Vierzig Kinder aus dem Saargebiet haben bei Karlsruher Familien für vier Wochen Ferienaufenthalt gefunden.

**Evangelische Landesynode.** Die nächste Sitzung der Evangelischen Landesynode findet am Freitag vormittags 9 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen der Landeskirchensteuerentwurf und der Hauptbericht. Die Wahl des Landesbischofs wird am Samstag erfolgen.

**Die Pferderennen des Anielinger Reitervereins** wurden endgültig auf den 6. August 1933 verlegt. Grund der Verlegung ist der infolge des anhaltenden Regens total aufgeweichte Boden des

Kennslandes. Der späte Termin (6. 8.) erklärt sich aus dem Umstand, daß die Pferde für die Zwischentermine anderweitig verwendet werden.

**Der Sportlehrer Schmidt, München, kommt nach Karlsruhe.** Der Vereinsleiter des FC. Phönix ist es gelungen, Sportlehrer Schmidt, München, zu einem Filmvortrag nach Karlsruhe zu bekommen. Er spricht über den „Olympia-Film 1932“, der anerkannt ein hervorragendes Anschauungs- und Lehrmaterial für alle sporttreibenden Vereine ist. Der Film besteht aus drei Teilen, zeigt die Zeremonien bei Beginn und Ende der Olympischen Spiele, hervorragende Ausschnitte aus den Leichtathletik-Wettbewerben, wohl noch nirgends in dieser Klarheit gesehene Bilder von den Schwimmwettbewerben, ferner Ausschnitte vom Ruder- und Reitsport.

Der Vortrag findet am Freitag, den 23. Juni 1933, abends 8 Uhr, im großen Colosseumsaal statt.

Um allen Turnern und Sportlern und besonders unserer Karlsruher Jugend diesen einzigartigen Film zu zeigen, wird lediglich ein Unkostenbeitrag für Aktive mit 20 Pfg. und für alle übrigen Mitglieder aller Karlsruher Turn- und Sportvereine mit 30 Pfg. erhoben.

## Die Karlsruher Sammlungen

Von Hans Heiligenthal.

Der schwierige Stand, den Kunst und Wissenschaft in den letzten Jahren hatten, wurde nirgends härter empfunden, als in den hiesigen Sammlungen. Sie waren gewissenhaften Fachleuten anvertraut, diesen allein haben wir es zu verdanken, daß sie sich überhaupt noch in ihrem heutigen Bestand vorfinden, denn das Verständnis von oben fehlte unter dem verflochtenen Regime vollkommen. Was das Naturalienkabinett im Sammlungsgebäude Erbprinzenstraße betrifft, so hat es noch ziemlich Vorkriegsbestand aufzuweisen. An Neuerwerbungen ist allerdings soviel wie nichts zu verzeichnen. Anders liegt der Fall bei den Sammlungen im Schloß, wo sich die verantwortlichen Beamten dauernd gegen kleine Bergewallungen von Oben zu wehren hatten. Daß besonders Dr. h. c. Adam Kemmele keinen Sinn für Deutschlands Größe und Vergangenheit aufbringen konnte, war verständlich. Daß er aber auch eine grundsätzliche Abneigung gegen alle Bildung und gegen Gebildete an und für sich hatte, hängt mit seinem unglücklichen geistigen Komplex zusammen, und man könnte wohl ein Buch schreiben über den stummen Kries, der sich zwischen ihm und den Sammlungsverwaltern abspielte. Einmal wollte er beispielsweise den großen Saal im Schloß zu einem Verkaufsaal der Majolika-manufaktur (!!) machen, nachdem dieser Streich glücklich verhindert werden konnte, ordnete er kurzerhand an, daß die Steine aus der Erbprinzenstraße ins Schloß herüberzubringen seien. Dieser barbarische Anschlag wurde dadurch vereitelt, daß der betreffende Sachwalter die beim Transport der wertvollen Stücke entstehenden Unkosten auf etwa 20 000 RM. veranschlagte, und auf die Frage, wie das so teuer komme, bedeutete: „Steine sind keine Sade!“ Inzwischen sind die vorhandenen Stücke ebenfalls tadellos gepflegt worden, so daß wir dank des Verständnisses unseres jetzigen Kultusministeriums ein Bildungsinstrument bekommen werden, das unserer zumeist reichen Tradition würdig ist.

Der verheißungsvolle Auftakt einer neuen Ära war die feierliche Ueberführung der lange in stiller Einamkeit und Würdelosigkeit trauernden alten badischen Regimentsfahnen in das Karlsruher Schloß. Ein weiterer Schritt wird die bereits geplante Errichtung des badischen Armeemuseums sein, wofür wir im Marzfall ausgezeichnete Räumlichkeiten haben.

Ein Fundament hierfür, um das uns alle anderen Sammlungen einschließlich Dresden, München, ja selbst die Türkische Nationalsammlung beneiden können, besitzen wir in der Türkenheute des Markgrafen Ludwig Wilhelm des „Türkenlois“ (1677-1707). Sie ist im Gesamtbestand einzig dastehend, da verwandte Sammlungen nur einzelne Stücke aufweisen können, die auch an den außerordentlichen Wert der einzelnen Stücke, wie z. B. der aus der Vernichtungsschlacht zu Salancomen 1691 stammende Pferdepanzer nicht heranreichen können. Dieser Teil ist im Schloß aufgestellt. Wir haben aber noch namentlich aus dem Weltkrieg, sowie aus den Beständen des alten Heeres sehr viele Gegenstände, welche aus Raumangel magaziniert blieben. Ein Teil derselben wurden im Auftrag des Herrn Kemmele von dem durch sein rojarotes Attentat auf den hiesigen Schloßhüter und die Münze bestbekanntem Herrn Hirsch im Karlsruher Schloß zu einer Sammlung vereinigt, deren Aufstellungsweise aber absolut keine rechte Freude bereiten konnte! Es sei hierbei erwähnt, daß eine Magazinierung für einzelne Stücke, besonders Fahnen, Decken usw. außerordentlich schädlich und gefährlich ist, weil Tuch an der mehrbelasteten Stelle bei fortgesetztem ungleichem Sana leicht einreißt. Die noch nicht aufgestellte Waffenammlung umfaßt u. a. auch europäische Waffen des 19. und 20. Jahrhunderts, ebenso Modelle von solchen, auch würde bei dem großen Interesse weiter Kreise von privater Seite sich noch manches wertvolle Stück hinzukommen. Die baldige Inangriffnahme dieser Angelegenheit wäre im Interesse unserer nationalen Erziehung dringend geboten; dem Publikum aber sei empfohlen, den bis jetzt zugänglichen Sammlungen (an einem Wochentag und Sonntags freien Eintritt) gesteigertes Interesse entgegenzubringen. Es ist — das sei auch im Hinblick auf die Gemäldesammlung gesagt — eine Schande, wenn z. B. durchreisende Fremde entdecken müssen, daß in Karlsruhe alle Bürger herumlaufen, die von den künstlerischen und kulturellen Werten ihrer Vaterstadt keine Ahnung haben. Wir müssen diese hohe Kultur dankbar erkennen, um das Erbe würdig zu hüten, welches unsere Väter uns hinterlassen haben, um es weiter auszubauen zum Segen für unsere Nachkommen und für unseres Vaterlandes Zukunft.

Aparte Strickneuheiten  
Leichte Sommerwäsche  
Strümpfe — neueste Farben  
**Etagengeschäft STUMPF**  
Amalienstr. 14b, Ecke Karlstr., 1 Treppe hoch

### Vollzeitsunde für Eisdielen und Trinkhallen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Seit einigen Jahren ist besonders während der warmen Jahreszeit ein starkes Ueberhandnehmen der sog. Eisdielen und Sprosserwirtschaften festzustellen. Da für ein Offenhalten dieser Betriebe bis zum Eintritt der allgemeinen Vollzeitsunde ein Bedürfnis nicht anerkannt werden kann, hat sich der Minister des Innern veranlaßt gesehen, die Vollzeitsunde für Eisdielen auf abends 10 Uhr festzusetzen. Aus den gleichen Gründen wurde die Vollzeitsunde auch für Trinkhallen (Sodawasserbüschen, Verkaufsbuden) mit Ausschanklaubnis auf einen früheren Zeitpunkt, nämlich in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September auf 10 Uhr und im übrigen auf 8 Uhr abends festgesetzt.

### Karlsruhe-Land Nationalsozialistische Kundgebung in Gröbningen

Zur Aufklärung über das derzeit wichtigste Problem der Arbeitsbeschaffung und Arbeitsdienstpflicht hielt Pa. Max Reich aus Guitingen, am vergangenen Donnerstag abends 8.30 Uhr in einer Gemeindehalle einen längeren Vortrag in einer öffentlichen Kundgebung, welchen die hiesige SA und der Spielmannszug mit einem Propagandamarsch einleitete.

Ausgehend von der politischen und wirtschaftlichen Lage des Deutschen Reiches vor Beginn

des Weltkrieges, seiner Stärke und Schwäche in der Gesamtstruktur seiner staatlichen Existenz, ging der Redner auf die volks- und wirtschaftsvernichtenden Maßnahmen des korrupten Novemberregimes über und zeigte an Hand einiger Beispiele das Widerförmige und Destruktive der wirtschaftlichen Anordnungen, die ohne Verständnis für die notwendigen Voraussetzungen eines dauerhaften Aufbaues getroffen worden sind. So wie die gegenwärtige Einstellung aller an der Weltwirtschaft beteiligten Nationen mit ihren hohen Schutzzöllen es für uns zu einer unausweichlichen Pflicht macht, unsere gesamte Wirtschaft in der Hauptsache auf unseren eigenen Binnenmarkt umzustellen, und für eine leistungs- und aufbaufähige Landwirtschaft Sorge zu tragen, so müssen auch im Hinblick auf die große Zahl der Arbeitslosen neue Wege der produktiven Arbeitsbeschaffung gefunden werden. Dazu soll in einem großangelegten Plan der nationalsozialistischen Regierung Gelegenheit im Arbeitsdienst gegeben werden. Dabei soll in erster Linie an die Meliorierung kumpfigen und unfruchtbaren Ackerbodens gekehrt werden; ferner soll durch Aufwertung neuer Dämme gegen Hochwasserhäden, welche jährlich in die Millionen gehen, Vorsehung getroffen werden. Nicht zum mindesten soll aber auch durch die Teilnahme der jüngeren Generation an der Arbeitsdienstpflicht das Bewußtsein sozialen Zusammenhaltes und der völkischen Einheit gestärkt werden. In diesem Sinne wird sich dann die ganz dem nationalsozialistischen Gedankengeist angehörende Idee des Arbeitsdienstes als unheimlich leistungsfördernd und fruchtbringende Insuffition erweisen. Mit einem ergreifenden Hinweis auf den Opferstod unserer gefallenen Brüder im Weltkrieg und im Kampfe gegen die inneren Feinde unseres Vaterlandes schloß der Redner seinen bedeutamen Vortrag. Mit dem Geiang des Vorst-Wesell-Viedes fand die Kundgebung ihr Ende.

### Sport-Werbewoche des FC. Mühlburg

Der FC. Mühlburg veranstaltet vom 23.-30. Juni auf dem Sportplatz an der Honellstraße eine Sport-Werbewoche, an der sich die besten Klubs beteiligen.

Die Paarungen sind folgende:

Freitag, 23. Juni, 6.30 Uhr: VfB. Gröbningen — Reichsbahn Karlsruhe Sieger I

Samstag, 24. Juni, 5 Uhr: SpVa. 08 Neurent — Blau-Weiß Grünwinkel Sieger II Freilos.

Samstag, 24. Juni, 6.30 Uhr: Concordia Karlsruhe — VfB. 04 Mühlburg Sieger III

Sonntag, 25. Juni, 3 Uhr: Nordstern Rintheim — VfB. Hagenbach Sieger IV

Sonntag, 25. Juni, 4.30 Uhr: VfB. Bulach — FCV. Ketsch Sieger V

Montag, 26. Juni, 6.30 Uhr: Sieger I — Sieger III = Sieger A

Dienstag, 27. Juni, 6.30 Uhr: Sieger IV — Sieger V = Sieger B

Mittwoch, 28. Juni, 6.30 Uhr: Sieger II — Sieger A = Sieger C

Donnerstag, 29. Juni, 6.30 Uhr: Berliner A — Berliner B

Freitag, 30. Juni, 6.30 Uhr: Sieger B — Sieg. C.

Die Eintrittspreise betragen 20 Pfennige, für Erwachsene 10 Pfennige.

### Internationale Vorkämpfe im Colosseum

Dem 1. Karlsruher Sportverein 1922 ist es nach langen Bemühungen gelungen, dem Karlsruher Sportklub etwas Außergewöhnliches zu bieten. Am 30. Juni, abends 8.15 Uhr, starten im Colosseum die Ländermannschaft von Luxemburg (Vogelklub Eich) gegen die seit einiger Zeit unter neuer Trainingsleitung stehende Kampfmannschaft des 1. KSV. Jeder einzelne Kampf dürfte mit Spannung zu erwarten sein, zumal die Karlsruher Mannschaft in zwei Ge-

wichtsklassen durch bekannte süddeutsche Boxer verstärkt wird.

Ein Besuch dieser Veranstaltung ist zu empfehlen.

### Geschäftliche Mitteilungen

Der Handelsvertreter-Bereich für Karlsruhe und Umgebung hält am Samstag, den 24. Juni, abends 8.30 Uhr im Concordiaaal des Montaner eine große Versammlung ab, um allen noch fernstehenden Berufsvereinen die Möglichkeit zu geben, in seinen Reihen am Aufbau des neuen Handelsrates tatkräftig mitzuarbeiten.

Wichtige Entscheidungen werden künftig über die Gestaltung der wirtschaftlichen Dinge in Deutschland bei den Berufsverbänden liegen und für die Tätigkeit jedes einzelnen wird die Frage, ob er einem Berufsverband angehört, unmittelbare Bedeutung erlangen.

Der Zentralverband deutscher Handelsvertreter-Bereiche hat die Gleichgültigkeit mit der nationalen Kartellierung durchgeföhrt. Auf Grund der Verhandlungen des Zentralverbandes hat der Handelsvertreterbereich im Reichsstand des deutschen Handels keinen geschäftlichen Platz neben Groß- und Einzelhandel erhalten. Es besteht dadurch die Gefahr, daß die berechtigten Belange künftig mit Unterstützung des Reichshandels, der Dachorganisation des gesamten Handels gewahrt werden.

Nach diesen Vorgängen gibt es für die Handelsvertreter kein Absichtstehen mehr. Der Handelsvertreter-Bereich, Karlsruhe, läßt alle Handelsvertreter ein, sich unverzüglich anzuschließen. Wer jetzt noch glaubt, sich fernzubehalten und doch Vorteile aus der Arbeit des Berufsverbandes ziehen zu können, darf sich nicht wundern, wenn er später Enttäuschungen erlebt.

Residenz-Vorschläge

Die Residenz-Vorschläge, Waldstraße 30, beginnen heute mit Reinhard Schmeißel's witzsprühendem Meisterwerk, dem reizenden, erquickenden Lustspiel „Uta-Produktion: Wie sag ich's meinem Mann — wie lang ist das bloß an?“. Lieber die Hauptdarsteller, die begabte Renate Müller und Georg Heljan, aber, über deren Erlebnisse sich das Publikum immer wieder freut, braucht hier in Karlsruhe nichts mehr gesagt werden. Auch die Namen der andern mitwirkenden Akteure wie Gertrude Lind, Gertrud Holte, Pauli A. Hermeier, Kurt Welpemann haben guten Klang. Nur das eine sei veranlagt: Des Witzes Lösung ist so einfach, die Musik so flott, und die Musikverständnisse und Kenntnisse werden so spielend aufgeklärt, daß ein paar frohe Stunden und heitere Laune zu erwarten stehen.

**Linoleum ist billig**

Jaspé Linoleum 2,4 mm stark, qm 4.00  
Druck „ „ „ qm 1.85

Tapeten billig und in großer Auswahl  
Größtes Spezialgeschäft am Platze

**Fritz Merkel**

Kreuzstraße 25

**Peterstaler**

**MINERALWASSER**  
ZUR ERHALTUNG IHRER GESUNDHEIT

Sie staunen über die Billigkeit meiner Schuhe?

Ich will es Ihnen verraten: Das Geheimnis der Billigkeit liegt in den geringen Geschäftskosten!

Ich komme zu mir über die Hof und finden einen schlichten Laden: Aber... was ich noch finden sind Schuhe von Qualität, Eleganz und Paßform! Dafür garantiere ich Ihnen mit dem Ruf als Fachmann, daß mir durch mein altes 25 Jahre lang geföhrt Geschäft tutel wird.

**HEIL SCHUH-HEIL** wieder eröffnet im alten Haus  
Kaiserstraße 206, Eingang durch den Hof

**Plätterei-Quälerei**

und richtig wird's doch nicht... Jeden Morgen tobi Otto über die zerwaschenen und falsch gepöfelten Kragen. Unbrauchbar! Schreit er — und wieviel Mühe haben Sie damit gehabt... Aber jetzt hat sich's ausge-unbrauchbar! — Jetzt werden MEY-KRAGEN besorgt!

Dutzendpackung . . Mk. 2.50  
6 Stück 1.25 + 3 Stück —.65

**Immer neu-ist der MEY**

**prima Pflückerbsen**

zum Essenpreis abzugeben  
Bei größeren Abnahmen an Gaststätten u. Handel Sonderpreise  
Bei vorherigen Einkäufen, d. Reichsbahnhof

**Zuschneiden**

1. oder 2. Platz pro Stück  
prima Ein-Anerkennung billige  
Rüppurrerstraße 19 • 2. Stod

**Kapitalien**

Auskaufen

**20000 Mk.**

auch in Teilbeträgen,  
I. Hypotheken, nur auf Stadtobjekte. Ang. u. 1993 a. d. Führer-Verlag.

**Verbreitet unsere Zeitung.**

**Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen • Sitzmöbel**

**MARKSTAHLER & BARTH**

Verkaufsstellen: Karlsruhe • Karlstraße 36/38  
Mühlburg • Neureuterstraße 4

**Immer neu-ist der MEY**

HEIDELBERG: Mey & Co. H., Hauptstraße 88  
MANNHEIM: Mey & Edlich, P. 5, 15-16  
BADEN-BADEN: Hans Koenig, Adlerplatz  
BADEN-BADEN: Jos. Kuch, Lan-estraße 12  
BRUNNEN: „Glocke“'s Nu-Geschäft, Friedrichstraße 19  
SÜD: Bauer-Wallerspiele  
JULIAH: Pg. Ernst Kautenbühler, Adolf-Hillerstraße 88  
ETTLEH: A. Strobel, Marktsraße 13  
KARLSRUHE: C. W. Heiner, Ludwigswplatz  
Andr. W. nig Jr., Karl-Friedrichstraße 21, Kaiserstraße 40 und Kaiserstraße 201 (neben d. Hofapotheke)  
W. Heim Heiner & Co., Kaiserstraße 283  
Heinrich Tisch, Kronenstraße 45  
Jakob Schreyer, Werderplatz  
Hermann Krenner, Zähringerstraße 77  
Heinrich A. K. Gier, Ecke Lusen- und Rüppurrerstraße

KARLSRUHE-MÜHLBURG: W. Schick, Hardtstraße  
NEHL Laug & Sarnwald  
LAHR: J. Heinhart, Kaiserstraße 29  
OFFENBURG: A. K. Kimmle, Inh. Ludwig Heß, Langestraße 1  
PFORZHEIM: Edmond & S. H. Schönsch, Leopoldstraße 1  
Dina Loh, Westl. Karl-Friedrichstraße 24  
RASTATT: Heinrich Schick, Poststraße 5

Ferner in allen Geschäften mit MEY-Plakaten.

**Thams & Garls**

**Kaffee u. Tee**

haben sich durch seinen Geschmack und billigen Preis das Vertrauen zu ihrer Hausraute erworben. Der große Umsatz beweist uns, wie gerne

**Thams & Garls Kaffee u. Tee**

getrunken wird. Er wird an Anforderungen gerecht und bietet Gewähr für gute Qualität und billigen Preis.

Machen Sie einen Versuch, sofern Sie noch nicht zu unseren Kunden zählen.

**Hamburger Kaffee-Lager  
Otto Marin  
Offenburg  
Niederlage:  
Thams & Garls**

**Geschäftsanzeiger Baden-Baden**

SA. u. SS. Braunhmd. v. M 3.70 an  
Blusen v. M 4.50 an  
Koppel u. Schürtenriemen  
Fahnen in allen Preislagen  
Papierföhnen  
Zeitschriften aller Art  
X. Warth, Bad.-Baden  
am Blumenbrunnen, sonst Langestr. 46, Hinterh.

Der Baden-Badener Kaufmann gibt seine Anzeigen dem „Führer“ dem Geschäftsblätter Baden-Baden, Wilhelmstraße 4, Telefon 2156

Derjenige Herr in Hitler-Uniform (Waffenrock), der am Dienstag, d. 20. Juni in dem St.-Zug, Karlsruhe ab 16.18 am Eingang des Bagens am Fenster saß, wird von der ihm schräg gegenüberstehenden Dame, die in Baden-Weil ausstieg, herzlich gebeten, seine Adressen anzugeben. Zufuhr u. 2011 a. d. „Führer“ Gesch.-St. B.-Baden, Wilhelmstr. 4.

**Wanderstühle und Wetterstiefel**

in idealer P. Form und vollkommener Ausföhung.

Aparte  
**Geschäftliche u. Straßenschuhe**

ist die Spezialität für empfindliche Füße.  
Damenstühle mit Einlage in La. Vork. von 8.50 an.

**Reformhaus Neubert**  
Karlsruhe, Karlstraße 29a

Sie wollen einkaufen und wissen nicht wo?

**7930**

ist die Ruf-Nummer der Anzeigen-Abteilung des „Führer“. Dort werden Ihnen hunderte von Deutschen Spezialgeschäften genannt.

**Werbt neue Abonnenten**

**Ein gutes Buch**

kaufen Sie sich beim  
**Führer-Verlag**  
Abteilung Buchvertrieb  
Baden-Baden, Wilhelmstr. 4  
Telefon 2126

**Preiswert und gut**

Tafelbutter	1 kg	65
Tee, entz.	1/2 Pfd	50
Milchkaffee	1 Pfd	24
Gries	„	22
Tafelreis	„	18
Graupen	„	20
Macaroni	„	32
Gemüse pudeln	„	36
Speise-terlocken	„	24
Linsen	„	20
Wermuth	Fl. 68	12
Malaga	„	75
Rotwein	„	78
Weißein	„	78
Limbuzer feinstier	Pfd d 32	12
Limbuzer o. Rd.	„	45
o. w. z. Kikis	„	25
Gelsardinen 2 Dosen	„	35
Neue Kartoffeln	„	10
Zitronen	Stück	5

**Jacobi**  
Baden-Baden  
Wilhelmstraße Gerdaustraße